



Verlag von Wilt. Gottl. Born. 175. Jahrgang.

Nr. 452

Breslau, Freitag, den 30. Juni

1916.

Abonnementspreis für das Vierteljahr in Breslau 6,50 M., für das halbe Jahr 12,00 M., für das ganze Jahr 22,00 M. ...

Abonnementspreis für die 10teilige Heft- oder deren Raum: 40 M. ...

Abonnementspreis für die 10teilige Heft- oder deren Raum: 40 M. ...

Mittagsblatt.

Aufhebung der Londoner Deklaration.

TU. London, 29. Juni. Reuter meldet: Im Unterhause hat Lord Cecil mitgeteilt, er sei nach Besprechungen zwischen den Regierungen Englands und Frankreichs zu der Überzeugung gekommen, daß es für die Alliierten nicht wünschenswert sei, die Londoner Deklaration noch weiter aufrecht zu erhalten. Cecil hofft, daß die andern Verbündeten mit der Aufhebung der Deklaration einverstanden sein werden.

WTW. Rotterdam, 29. Juni. Der „Rotterdamische Courant“ meldet aus London, die Preisgabe der Londoner Deklaration werde durch die ganze Presse als eine logische Folge davon betrachtet, daß man in der Praxis bereits beträchtlich davon abgewichen ist. Die „Morning Post“ schreibt in einem Leitartikel, England sei dadurch einer Blockade näher gekommen. Wenn die Regierung ehrlich gewesen wäre, so hätte sie die Londoner Erklärung schon beim Ausbruche des Krieges verleugnet.

WTW. Lugano, 30. Juni. Der Londoner Gewährsmann des „Corriere della Sera“ sagt: Die Londoner Deklaration sei nun endgültig tot. Nur Deutschland weiß dies niemand hier. Die Alliierten hätten jetzt freiere Hand im Seekrieg, und es scheiden nunmehr viele Differenzmöglichkeiten mit den Neutralen, besonders mit Amerika, aus.

Reichsfleischkarte.

LU. Berlin, 29. Juni. Die angekündigte Einführung der Reichsfleischkarte ist nunmehr vom Kriegsernährungsamt nach Beratungen mit Vertretern der Reichsfleischstelle für Stadt und Land im ganzen Reich beschlossen worden. Die Einführung kann aber, um alle Vorbereitungen sorgsam treffen zu können, erst zum September erfolgen. Bis dahin soll durch Übergangsvorschriften auf eine einigermaßen gleichmäßige Deckung des Fleischbedarfes nach Möglichkeit hingewirkt werden.

Amerika und Mexiko.

WTW. Washington, 29. Juni. (Reuter.) Der Kongreß nahm die Gesetzentwürfe an, durch die Angehörige der Miliz in die reguläre Armee verlegt und 27 1/2 Millionen Dollars für ihre Beförderung an die Grenze, die rasch von Staaten geht, bewilligt werden.

Die Gesandten der Staaten Bolivien und San Salvador haben ihr Vermittlungsangebot erneuert. Staatssekretär Lansing erwiderte, daß er zur Erörterung

Die zwei Getreuen.

Eine heitere Kriegsgeschichte von Wilhelm Weiner.

Nach dem Mahle wollten die Herren unter sich sein und bejehnten sich selbst. Es fiel daher nicht auf, daß die beiden Durstigen auf eine Stunde aus dem Hofe verschwanden. Nach reichlicher Zeit schlichen sie durch das Gostor zurück und drückten sich wie zwei Schelme, die Furchtbaren im Schilde führen, eng an der Hausmauer entlang bis vor die Tür des Festgemachs. Jetzt blieben sie verlegen stehen. Der Nag reichte ein Paket in Zeitungspapier dem Samuel — und der Samuel wieder dem Nag. Und der Samuel wollte damit den Nag hineinschieben — und der Nag den Samuel. Es entstand aus dem Gedränge schließlich ein richtiges Gewirre, was darauf endete, daß beide, zum Ansehn geballt, polternd gegen die Tür stießen. „Ihr seid wohl ganz von Gott verlassen!“ — Das Geburtsgeheimnis hatte eigenhändig mit diesen Worten die trennende Wand aufgerissen. Und nun blieb dem verdutzten Nag, der das Wunderpaket zum Glück im Arm hielt, nichts weiter übrig, als zu antworten. „Es kotterte! Panne Herr! Hauptmann! Herr! Herr! Herr! — aber der Wulst hat sich wohl ihm zum Geburtsstich gemacht! — aber das Schöne ist, was sich hat schon ganz kalt hinter dem Rücken.“ Der Besessene nahm kopfschüttelnd und lächelnd das schwere Paket in Empfang und entblätterte es vorsichtig. Eine französische Granate mittleren Kalibers, offenbar ein Wundtöter, kam zum Vorschein. „Am Gottes willen! Ihr seid wohl nicht geschickl! Wist Ihr nicht, daß es euch verboten ist, dergleichen Dinger überhaupt anzurühren? — Zu stark hätte euch das Tier zerretzen können. Und wie hätte ich denn für die Überlegung die Fesseln von Wulst und Wulst aus einanderfinden sollen?“ Der offensichtlich Mund Klappete bei diesen Worten dem Nag wieder zu, und er machte ihn in seinem Rechtsgefühl wieder auf und wiederlegte glänzend den Einwand: „Sag mir, wie ich gelobt dem Gefoch auf Schossee (Chaussee). Und hab' wir ihn geschmetzt sehr mit große Schein, wo wir im gegangenen im Straßengrab in Deckung. — Und dann hab'

der Vermittlung erst geneigt sei, wenn die Gefangenen tatsächlich freigelassen seien und er die Antwort Carranzas auf die amerikanische Note erhalten habe.

WTW. St. Domingo, 29. Juni. (Reuter.) Die bei Carrizal gefangenen Amerikaner sind an der Grenze angekommen.

Casement zum Tode verurteilt.

WTW. London, 29. Juni. (Reuter.) (Wiederholt.) Der Prozeß gegen Sir Roger Casement ist heute beendet worden. Casement wurde des Hochverrats für schuldig befunden und zum Tode verurteilt.

Französische Gewaltakte gegen Griechenland.

SShb. Bukarest, 30. Juni. „Minerva“ meldet aus Athen: Auf der Insel Mytilene landeten vier Bataillone Regimentsoldaten, die sich skandalös benahmen und die griechischen Frauen belästigten, so daß die Bewohner in ihren Häusern Schutz suchen mußten. Die griechische Gendarmerie war machtlos gegen die Ausschreitungen dieser Soldaten. Der französische Befehlshaber ließ die griechischen Notabeln zu sich rufen und forderte von ihnen Lebensmittel für seine Truppen; er verlangte die Abgabe der Erklärung von den Notabeln, daß sie die Politik Benjefelos guthießen und freies Verfügungsrecht der französischen Behörde wünschten. Die Bürger weigerten sich jedoch, die Erklärung zu unterzeichnen, worauf der Kommandant sie verhaften ließ.

Deutscher Eisenbahnerverband.

w. Am 1. Juli tritt der Deutsche Eisenbahnerverband ins Leben. Durch den Krieg sind die Verwaltungen der Staatsbahnen veranlaßt worden, gewerkschaftlich organisierte Arbeiter in großer Zahl in den Eisenbahndienst einzustellen. Die Vorstände der in Frage kommenden gewerkschaftlichen Zentralverbände haben laut „Vorwärts“ beschlossen, freiwillig auf die Organisation der Eisenbahner zu verzichten (?) und ihren im Betrieb der Eisenbahnen beschäftigten Mitgliedern zu empfehlen, sich dem ins Leben tretenden Deutschen Eisenbahnerverband anzuschließen.

Der Seekrieg.

WTW. London, 29. Juni. „Hoy“ meldet: Die italienischen Dampfer „Monibello“, „Roma“, und „Pino“ sind versenkt worden.

WTW. Lyon, 29. Juni. Laut Lyoner Blättern ist der tunesische

Segler „Chechina“ im Mittelmeer torpediert worden. Die gesamte Besatzung ist in Barcelona gelandet.

SShb. Madrid, 30. Juni. Der spanische Dampfer „Vincroba“, 2200 Tonnen groß, sank auf der Fahrt nach Liverpool infolge einer Mine. Die Mannschaft, mit Ausnahme des Steuermanns, wurde gerettet.

SShb. Aus Kopenhagen, 30. Juni, berichtet die „Frankf. Btg.“: Der dänische Dampfer „Carlo“ wurde auf der Fahrt von Madrid nach England mit Buchenholz gestern außerhalb der schwebischen Seegewässer von einem deutschen Schiff aufgebracht und südwärts durch den Dresund geführt.

Die englische Kabinettskrise.

WTW. Rotterdam, 29. Juni. Der „Nieuwe Rotterdamse Courant“ meldet aus London: Die die „Times“ berichtet, hat sich in der Haltung der Minister bezüglich der irischen Frage nichts geändert. Den „Daily News“ zufolge haben Long und Lansdowne ihre Demission angeboten, die aber noch nicht bewilligt wurde. Es wurde eine Kabinettskommission ernannt, um zu untersuchen, auf welche Weise man den Wünschen der Unionisten im Süden und Westen entgegenkommen könnte. Selborne schreibt in einem Brief an die „Times“, daß seine Auffassung von den Verhandlungen Lord Georges nicht auf ein Mißverständnis zurückzuführen sei. Die „Times“ nennt dies eine höchst erstaunliche Entschuldigung und schreibt: Es sind also einige Minister über die irischen Verhandlungen vollständig ununterrichtet geblieben. Nicht einmal ein Privatunternehmer würde bei einer derartigen uneinheitlichen Stellung bestehen können. Das Kabinet ist zu groß.

Aus Frankreich.

WTW. Paris, 29. Juni. Die radikal-sozialistische Partei des Senats und die demokratische Linke haben sich für eine Geheimhaltung des Senats ausgesprochen. Sie beschloßen die Ausarbeitung eines Fragebogens über die Landesverteidigung und stimmten der Tagesordnung Henri Verenger und Genossen zu, wonach die demokratische Linke des Senats die wachsende Notwendigkeit einer parlamentarischen Kontrolle bestätigt.

WTW. Paris, 29. Juni. (über Bern.) Im Ministerium des Inneren fand heute eine Zusammenkunft der Vertreter der Pariser Stadtbehörde und der zugehörigen Präfekten statt zwecks Beratung über die Versorgung von Paris mit Kartoffeln und Fleisch. Es wurde die Forderung gestellt, daß die notwendigen Mengen auf dem Wege der Beschlagnahme zur Verfügung von Paris gestellt würden. Minister Malvy zeigte sich diesem Plane geneigt. Im Laufe der Erörterungen wurde die Schaffung einer Wirtschaftskarte besprochen, ohne daß ein Beschluß darüber gefaßt wurde.

WTW. Paris, 29. Juni. (über Bern.) In dem Versuchslaboratorium eines für die Landesverteidigung arbeitenden Werkes bei La Plaine Saint-Denis ereignete sich eine heftige Explosion, die die Gebäude zerstörte. Zwei Chemiker erlitten schwere Brandwunden, an denen der eine starb.

WTW. Paris, 29. Juni. In der Sitzung des Senatsausschusses für die Einkommensteuer forderte Ribot, daß der Ausschuß sich sofort zugunsten des Steuerprojektes erkläre. Nach längerer Beratung beschloß der Ausschuß mit sieben gegen fünf Stimmen, für industrielle und kommerzielle Kriegsgewinne das

gerissenen grunzenden Schauerntönen, wie ein Käufersängerbuffo seine Primadonna.

Sie sangen hintereinander, nun schon zum fünften Male folgendes:

„Lustig sind Soldaten, jung und rosenrot. Bleiben mit Standarten in den Kampf und Tod. Bringt vom Blumenstrauch eine Wäute an, Weinet still das Liebchen auf dem Helmbügel.“

Nach Herr Hauptmann weihet eine Träne mir. Denn sein Herz schreiet nach dem Musketier. Kameraden! Steg, hau'n die Feinde krank, Hau'n sie auf die „große Blappe“ kumpenlang.“

Es war „lieblich“ angustönd, wie sie im gaumigen Rehton die Reimenden, wie rosenrot und rosood, forwaten und sich besonders vom Refrain der letzten Zeile nicht trennen konnten.

Nag holte die hohen Schlüsselkette stets mit vollem Atem von unten, etwa aus der großen Höhe heraus und demonstrierte das „hundenlange Hauen“, indem er wie ein Berserker den Granatknüppel über seinem Simionshaupte schwingend, daß es nur so piffte.

Samuel hingegen zeigte seine ruhig entschlossene Begeisterung, indem er die Hände in die Hosentaschen steckte, seinen Kopf zurückwarf und das feiste Wächlein dagegen so vorstreckte, daß man meinte, er habe einen Globus verschluckt.

Sie sangen fort, bis ihnen die Stimmen überschwappten, und der Wulst fürchterlich zu husten anhub.

Die Herrgottsmull hatte einen andächtigen Lauscher: Das Herz des Hauptmanns „schrie“ in der Tat — aber nicht um seine „Musketiere“ sondern vor lauter Vergnügen.

Ein Segen war es für die beiden Hauptmannsgäule, daß der Pferdeburche noch am selben Tage zurückkam, und die beiden Verweber wieder „zur Front!“ konnten; denn der Nag wählte von der Minute ab, da der Befehl zum Vorrücken kam, aus Patriotismus nichts mehr an — und der Samuel „half“ ihm getreulich dabei.

Wahrlich, sie waren ja nicht zum „Wettstreiten“ eingezogen worden. Nur vor dem Feind waren sie in ihrem Element. Da kein Gegenbefehl kam, wagte es die Sonne am Abend wirklich unterzugehen, und so rückte die Sonne am Abend der Nacht zur Ablösung in den vordersten Graben ein.

(Fortsetzung folgt.)

Wann der gewerblichen Abgabe mit gewissen Änderungen aufrecht erhalten. Infolge dieser Abstimmung trat Berichterstatter Mond zurück.

Die neue englische Offensive.

Stb. Aus Basel, 30. Juni, berichtet die „Frankf. St.“: Vom französischen Kriegsministerium wurde durch die Agence Havas folgende Note verbreitet: Was die Tätigkeit der englischen Artillerie anlangt, so ist sie immer noch sehr lebhaft und wird begleitet durch recht glückliche Handstreich, die von Aufklärungsteams ausgeführt werden. Aber die Offensive ist erst noch in der Periode der Vorbereitung. Es ist ein Anfang, dessen Erfolge abgewartet werden müssen, ohne übermäßige Geduld und ohne überflüssige Hoffnung; denn die Rückwirkung dieser Offensive auf anderen Punkten der Front wird sich, wenn sie auch unvermeidlich ist, erst nach einer gewissen Zeit sichtbar machen. Gerade, weil die Ereignisse im Artois in erster Linie ungünstig sein können, ist es wahrscheinlich, daß die Deutschen, weit davon entfernt, sich sogleich von Verdun zu wenden, ihre Anstrengungen verdoppeln werden, um dort einen ausgleichenden Erfolg zu suchen. Unter diesen Umständen muß man darauf gefaßt sein, daß sich die blutigen Anstürme des Feindes gegen unsere Stellungen von „Salte Erde“ und Souville erneuern.

Griechenland.

Stb. Das „Neue Wiener Journal“ berichtet aus Athen: Niedriges Ansehen erregt hier die Verhaftung eines hohen griechischen Telegraphenbeamten, der den Inhalt chiffrierter Depeschen an die Entente verraten haben soll. Größer aber ist noch die Enttäuschung über die Tatsache, daß eine Anzahl von Unteroffizieren und Mannschaften der Marine festgenommen wurde. Es heißt, sie hätten geheime Zusammenkünfte gehabt, um eine Löbnungszulage zu erlangen. Dieser Darstellung schenkt man jedoch ganz allgemein keinen Glauben; man ist vielmehr der Ansicht, daß wichtigere militärische Dinge dahinter stecken, als nur die Goldfrage.

Der Chef des griechischen Generalstabes, General Duzmanis, hat nach dem Sotioer „Dnevnik“ auf Ersuchen des Königs Konstantin und des Generalstabs sein Gesuch um Entlassung vom Posten des Generalstabschefs zurückgenommen.

Bulgarien.

Stb. Sofia, 29. Juni. (Bulgarijche Telegraphenagentur.) Der Budgetentwurf, dessen Annahme durch die Sobranje bevorsteht, enthält ein Exposé über die Finanzlage Bulgariens. Daraus geht hervor, daß das Gebarungsjahr 1914 einen Fehlbetrag von 22 Millionen, das Gebarungsjahr 1915 einen solchen von etwa 60 Millionen ergab, während das Gebarungsjahr 1916 wahrscheinlich einen Abgang von etwa 100 Millionen aufweisen wird. Das Exposé sagt, daß die großen militärischen Ausgaben, die der Staatsschatz seit vier Jahren hatte, die durch den Krieg verursachte Vermehrung der ordentlichen Ausgaben und die Verringerung der Einnahmen das rasche Anwachsen der Staatsschuld herbeigeführt haben, die gegen Ende Mai die Summe von 1 697 766 927 Franken erreichte. Nach den bis Ende des Jahres 1916 vorgesehenen außerordentlichen Ausgaben und nach Bezahlung der in Deutschland gemachten militärischen Bestellungen wird die Gesamtsumme zwei Milliarden übersteigen. Mit Rücksicht auf die großen Ausgaben, die das Land im Auge hat, kann diese Ziffer weder das Volk beunruhigen, noch seine Energie schwächen. Sobald der Frieden die ehrene Kraft des Volkes der Arbeit und dem Schaffen zurückgegeben haben wird, wird die Staatsschuld nicht bloß nicht weiter wachsen, sondern rasch sinken.

Von der russisch-rumänischen Grenze.

Stb. Budapest, 30. Juni. „Azt“ erfährt aus besonderer rumänischer Quelle: Die Russen haben entlang des Sillia-Donauarmes große Befestigungen errichtet, um den Schmuggel zwischen Rußland und Rumänien hintanzuhalten.

Stb. Zwischen rumänischen und russischen Soldaten ist es, wie „Azt“ aus besonderer rumänischer Quelle erfährt, neuerdings zu einem Zwischenfall gekommen. Ein russisches Torpedoboot lief in den rumänischen Salambit-Canal ein und fuhr trotz der Warnung der rumänischen Grenztruppen weiter. Durch Schüsse zum Halten gezwungen, erklärte der russische Kommandant, sich verirrt zu haben, wie dies auch der bei Wototschani festgenommene Flieger getan haben wollte. Die rumänischen Geschosse hatten einen russischen Soldaten verwundet.

Verschiedene Nachrichten.

w. Die preussische Akademie der Wissenschaften verlieh, wie auf dem gestrigen Leihniestage mitgeteilt wurde, die Goldene Leihniestmedaille an den Generalstabsarzt von Schjering und drückte damit zugleich eine Anerkennung für das gesamte militärische Sanitätswesen aus.

* „Belgien“, Einbrüche eines Neutralen von Eugen Probst, Architekt in Zürich, 86 Seiten mit 6 Stadtplänen und 4 Ansichten nach alten Originaltopographien. (Preis 2.50 Mk.) Dreil. Hügli, Zürich. Der Verfasser unternahm in den Wintermonaten 1914, dann noch zwei Mal im Laufe des Jahres 1915 mehrtägige Reisen in Belgien. Dabei prüfte er aufs gründlichste den Zustand der historischen Bau- und Kunstdenkmäler in den vom Kriege betroffenen Städten. Seine Wahrnehmungen, wie auch die im Verkehr mit belgischen Gemeindevorstehern und Einwohnern gemachten Erfahrungen, legte er in den Stand, die Annahme vieler Lehren in die Welt geworfener Behauptungen und Anlagen untrüglich darzutun. Auf beigegebenen Stadtplänen hat er die zerstörten Häuser deutlich markiert. Das Buchlein dieses Schweizer sei namentlich den Neutralen, welche den Lügen unserer Feinde Glauben schenken, warm empfohlen.

* „Die Häuser und Wälder der Türkei“ von Ewald Vanse (Verlag George Weitzmann in Braunschweig, geb. 9 Mk.). Das Buch ist eine kleinere Ausgabe des großen Banischen Werkes über die Türkei. Unter Auscheidung der ins Einzelne gehenden Abschnitte wird hier eine für die breite Lesewelt durchaus ausreichende Einführung in das ganze und noch fremde Gebiet des Volks- und Wirtschaftslebens der Türkei geboten.

Bundesratsbeschlüsse.

Verkehr mit Hülsenfrüchten.

Stb. Berlin, 30. Juni. Eine Bekanntmachung des Bundesrats vom 29. Juni ordnet eine Anzahl Änderungen der Verordnung über den Verkehr mit Hülsenfrüchten vom 28. August 1915 (in der gegenwärtig geltenden, durch die Verordnungen vom 20. September und 21. Oktober 1918 geänderten Fassung) an. Die wichtigsten sind die folgenden:

Der Absatz von Erbsen, Sohlen und Linen erfolgt künftig an eine vom Reichskanzler noch zu bestimmende Stelle; die Versorgung von Hülsenfrüchten ist vorbehaltlich der besonderen Regelung für die Futtermittelarten angeordnet, verboten. Die gesamte Entemenge an Hülsenfrüchten ist unmittelbar nach Einbringung der Ernte den von der Landeszentralbehörde zu bestimmenden Stellen anzuzeigen. Von der Angehörigkeit ausgegangen sind nur Mengen unter 25 Kilogramm (bisher ein Doppelzentner) von jeder Art. Das Verbot der Verarbeitungen ohne Zustimmung der mit der Bewirtschaftung betrauten Stelle wird auf das Schalen ausgehebt. Die Mengen zum Selbstverbrauch oder die Mengen für die Beförderung an Naturalberechtigten können vom Reichskanzler beschränkt werden. Ganz neu geregelt ist der Saatgutverkehr. Saatgut muß von der mit der Bewirtschaftung der Hülsenfrüchte betrauten Stelle freigegeben und darf nur durch die von der Landeszentralbehörde bezeichnete Saatstelle abgeholt werden. Die letztere kann im Einverständnis mit der ersten in ihrer Umgebung die Preise festsetzen. Nicht zu Saatweiden verwendetes Saatgut ist, soweit die Mengen 25 Kilogramm jeber Art übersteigen, spätestens bis 31. Mai 1917 bei der Bewirtschaftungsstelle anzumelden und von dreier zu übernehmen.

Durch eine weitere Verordnung vom 29. Juni ist der Verkehr mit Buchweizen und Hirse in derselben Weise geregelt, wie der mit Hülsenfrüchten. Die einzelnen Bestimmungen schließen sich eng an die der Bekanntmachung über den Verkehr mit Hülsenfrüchten in ihrer neuen Fassung an. Dies gilt auch von den Vorschriften über den Verkehr mit Saatgut. Den Buchweizen- und Hirsemühlen, sowie Mähdreschmaschinen von der mit der Bewirtschaftung betrauten Stelle mit Genehmigung des Reichskanzlers gestattet werden. Buchweizen freihändig unter Benutzung von Bezugsscheinen im Inlande anzufahren; die so erworbenen — mit Hilfe der Bezugsscheine streng kontingentierten — Mengen werden von der Beschlagnahme frei.

Verkehr mit Brotgetreide und Mehl.

Stb. Berlin, 30. Juni. Die Bekanntmachung über den Verkehr mit Brotgetreide und Mehl aus dem Erntejahr 1916, die der Bundesrat in seiner Sitzung vom 29. Juni beschlossen hat, enthält lediglich eine Anzahl von Abänderungen und Ergänzungen der vorjährigen Verordnung vom 28. Juni 1915 und der Nachtragsverordnungen vom 22. Juli und 19. August 1915 und 18. Januar 1916, die in der Hauptsache sämtlich in Geltung bleiben und auf das neue Erntejahr 1916/17 erstreckt werden. Aus diesem Charakter der Verordnung ergibt sich ohne weiteres, daß der bisherige Aufbau der Getreideverwaltung grundtätlich und technisch im wesentlichen unverändert erhalten worden ist. Die im vorigen Sommer endgültig vollendete Organisation hat ihre Aufgaben in vollkommener ausreichender und befriedigender Weise erfüllt; zu weitreichenden Umformungen lag deshalb kein Grund vor. Bis bisher, wird das Brotgetreide für den Kommunalverband, in dem es gemacht ist, beschlagnahmt und von diesem und der Reichsgetreidestelle bewirtschaftet. Wie bisher, wird den Kommunalverbänden, bei denen die nötigen wirtschaftlichen, technischen und finanziellen Voraussetzungen gegeben sind, die Selbstbewirtschaftung gestattet; gefordert wird namentlich allerdings, daß das im Bezirk des selbstwirtschaftenden Kommunalverbandes zu erntende Getreide mindestens für drei Monate zu seiner Verforgung ausreicht. Das Mehl in m o p o l der Kommunalverbände bleibt ebenso unberührt, wie ihre Verpflichtung zur Vermarktung; zu den Aufgaben der letzteren tritt die Überwachung des in den Bezirken des Kommunalverbandes eingeführten ausländischen, der Beschlagnahme nicht unterliegenden Brotgetreides und Mehles, sowie des aus ausländischem Getreide im Inlande hergestellten Mehles.

Neu geregelt ist der Verkehr mit Saatgetreide. Veräußerung, Export und Lieferung von Saatgetreide sind künftig nur mehr gegen Saatkarten erlaubt. Die Saatkarten werden auf Antrag vom Kommunalverband, in dessen Bezirk die Saat erfolgen soll, bei Händen vom Kommunalverband, in dessen Bezirk der Händler seine gewerbliche Niederlassung hat, ausgestellt. Der Handel bedarf einer Konzession, die von der Reichsgetreidestelle oder von der von ihr bezeichneten Stelle erteilt wird.

Von den übrigen Veränderungen und Ergänzungen seien als wichtigste hervorgehoben: die den selbstwirtschaftenden Kommunalverbänden gegebene Befugnis, das auf sie entfallende Brotgetreide innerhalb ihres Bedarfsschaltels, anstatt es ganz vermahlen zu lassen, zu einem Teil auch zur Herstellung von Graubrot zu verwenden; das dem Direktorium der Reichsgetreidestelle im Interesse ungezügelter Einhaltung der Nachvorschriften eingeräumte Recht, bei der Lieferung aus den Bezugsverbänden anzuordnen, ob Roggen oder Weizen zu liefern ist (wobei jedoch die eigenen Bedürfnisse der Bezugsverbände zu berücksichtigen sind); das neugeschaffene Recht der Reichsgetreidestelle, außer über die Verschrotung von Brotgetreide zu Futterweiden auch über die Verwendung des nicht maßfähigen Brotgetreides nach eigenen Ermessen Bestimmungen zu treffen; die Befugnis der Reichsfuttermittelstelle, eine von ihr bestimmte Menge Mele bei der Verteilung nach dem allgemeinen (unverändert gebliebenen) Schlüssel für besondere Zwecke zurückzubehalten und die parallele Befugnis der Landesfuttermittelstellen oder Landeszentralbehörden, von dem allgemeinen Schlüssel der Meleverteilung abzuweichen; endlich die Bestimmung, daß hinterzogenes oder solches Getreide oder Mehl, das der landwirtschaftliche Selbstversorger vorjährig zu verwenden sucht, ohne Zahlung eines Preises entnommen werden kann. Eine Anzahl anderer Änderungen sind von geringerer allgemeiner Interesse, teilweise auch bloß rein gesetztechnischer oder redaktioneller Natur.

Verwertung von Tierkörpern und Schlachtabfällen.

Stb. Berlin, 30. Juni. Der Bundesrat hat in der Sitzung vom 29. Juni eine Bekanntmachung über die Verwertung von Tierkörpern und Schlachtabfällen erlassen. Hiernach sind die in größeren Abdeckereien anfallenden Tierkörper und Tierkörperliche sowie die in größeren Schlachthäusern und Schlachtbetrieben anfallenden, zum menschlichen Genuß nicht verwandbaren Schlachtabfälle aus Futtermittel- und Fette zu verarbeiten mit Ausnahme von Häuten, Hüfen, Eiernern, Klauen, Wollen, Borsten und Fibern.

Bestimmungen über die Art der Verarbeitung werden die Landeszentralbehörden erlassen; dabei wird die sachkundige Mitwirkung des Kriegsausschusses für Schlachtfutter und des Kriegsausschusses für pflanzliche und tierische Mele und Fette herangezogen werden. Die erzeugten Futtermittel und Fette werden nach den bestehenden Verordnungen bewirtschaftet; den Besitzern öffentlicher Schlachthäuser und kommunaler Abdeckereien ist jedoch auf Antrag eine Teilmenge bis zu einem Drittel des gewonnenen Futters zur eigenen Verwendung zu überlassen.

Durch sachgemäße Verwertung der Abfälle wird eine erhebliche Vermehrung der verfügbaren Mengen in Futtermitteln besonders wertvoller Art erzielt werden.

Ausweise für längere Reisen.

* Die während der Kriegszeit in den Eisenbahnzügen tätigen militärischen Überwachungspersonen sind berechtigt, von jedem Reisenden zu verlangen, daß er sich über Zweck und Ziel der Reise ausweist. Hieraus können für Reisende, die zufällig keine Ausweispapiere bei sich haben, unannehme Weiterungen erwachsen. Reisenden, die längere Fahrten unternehmen, wird daher von der Eisenbahndirektion angeraten, sich mit Ausweispapieren (Geburtscheinen, polizeilichen Anmeldebüchlein usw.) zu versehen.

Handelstätt.

Ein Kampfbündel in der Zigarettenindustrie. oo. Wie uns mitgeteilt wird, haben die Unstimmigkeiten bezüglich der Festsetzung der neuen Zigaretten- Kleinverkaufspreise zwischen den Fabrikantengruppen und den Händlerorganisationen zu einer kräftigen Organisation der Zigarettenfabrikanten geführt. Unter Führung der Berliner Firma Garbáty ist eine Interessengemeinschaft Deutscher Zigaretten-

fabrikanten gegründet worden, die strenge Konventionsbestimmungen über Preisregulierung, Absch usw. vorseht. Der Sitz dieses Syndikates wird in Berlin sein. Der hauptsächlichste Zweck wird eine Einigung der Fabrikanten untereinander bezüglich der Höhe der Abfindung bei dem kommenden Zigarettenmonopol sein. Gleichzeitig soll auch eine Übertragung von Kontingenten der weniger leistungsfähigen Fabriken an die Großbetriebe angestrebt werden.

bb. Ausfuhr von Stabeisen. In Verfolg der mit Vertretern der Regierung geführten Verhandlungen der Stabeisenwerke ist auch ein Abkommen zu Stande gekommen, nach dem die Stabeisenwerke für jede Tonne Exportstabeisen eine Abgabe an den Staat in Höhe von 10 Mk für die Tonne zu zahlen haben. Die Verhandlungen zur Wiederaufnahme der Auslandsverkäufe sind noch Gegenstand von Verhandlungen.

cc. In der Generalversammlung der Zigaretten-Industrie A.-G. in Berlin bemerkte die Verwaltung, daß der längere Dauer des Krieges mit einer weiteren Verschlechterung des Geschäftsganges gerechnet werden müsse, da die Arbeiterbeschlüsse und Rohmaterialien schwer zu beschaffen sind.

dd. Die Seilmannsche Immobilien-Gesellschaft verkaufte im ersten Halbjahr 1916 16 500 Quadratmeter Grund und 4 Villen in verschiedenen Stadt- und Vorortlagen.

ee. In der Generalversammlung der Union-Bau-Gesellschaft auf Aktien wurde mitgeteilt, daß bei der Auflegung des Geschäftsberichtes zwei Geschäftsjahre endgültig abgeschlossen gekommen seien. Neu in den Verwaltungsrat gewählt wurden Generalmajor W. Christ und Bankier H. Salomon.

ff. Die Revisionskommission des Aktien-Vereins „Unter den Linden“ in Berlin hat ihren Bericht der Gesellschaft abgeliefert und dem Registergericht eingereicht.

gg. Simla, 29. Juni. (Reuter.) Die indische Regierung hat eine Verordnung erlassen, die sich mit der Liquidation feindlicher Firmen und dem Eigentum feindlicher Personen beschäftigt und die Gesetzgebung Indiens in Einklang bringt mit dem gegenwärtigen Standpunkt der englischen Gesetzgebung. Die britische Forderung von 1916 über den Handel mit dem Feinde ermöglicht das Einschreiten gegen Firmen, deren Geschäft wegen ihrer feindlichen Nationalität oder Zugehörigkeit so geführt wird, daß es wahrscheinlich vollständig feindlichen Interessen zugute kommt.

hh. Montreal, 28. Juni. Die Bruttoeinnahmen der Canadian Pacific Eisenbahn wiesen im Monat Mai eine Zunahme von 5 211 000 Dollars auf, die Nettoeinnahme eine Zunahme von 1 929 000 Dollars.

Table with 2 columns: 28. and 27. containing various market data and prices.

5% Franz. Anleihe 89.00 (89.00).

Stb. London, 28. Juni. 2 1/2% Engl. Consoils 60 1/2, 5% Argentinier 1896 59, 4% Brasilianer 1889 56, 4% Japaner 1899 75, 3% Portugiesen 50, 5% Russen von 1906 90, 4 1/2% Russen von 1909 79, 3% Bahamaer und Ohio 92, Canadian Pacific 184 1/2, Erie 101 1/2, Union Pacific 142, United States Steel Corp. 87 1/2, Anaconda Copper 17 1/2, Rio Tinto 61, Chartered 13 1/2, De Beers 11 1/2, Goldfelds 1 1/2, Randmines 9 1/2.

Stb. London, 28. Juni. Privatdiskont 5 1/2%. Silber 31 1/2. Bankengänge 766 000 3/4. Sterl.

Stb. New-York, 28. Juni. Börsenbericht. Die Börse war an Abgang unheimlich, die Kursbesserungen überboten aber. Während der weiteren Umsätze schrumpfte die Geschäftstätigkeit erheblich auf. Die Kurse gingen auf größeres Angebot beträchtlich zurück, wobei mexikanische Papiere die Führung übernahmen. In den späteren Nachmittagsstunden konnte jedoch wieder eine teilweise Erholung Platz greifen. Der Schluss war unregelmäßig. Von Einzelheiten ist eine vorübergehende recht feste Haltung in Readings und Unions zu erwähnen. Auch andere gleichartige Werte waren daraufhin zeitweise stärker und die Kurse gebessert. New-York Ontario profitierten durch die Wiederaufnahme der Dividendenzahlungen. Der Aktienmarkt betrug 350 000 Stück.

Stb. London, 28. Juni. Metalle. Kupfer per Kasse 108, per drei Monate 100, Elektrolyt 192 und 128, Best Selected 192 und 128, Strongly refined 160, Zinn per Kasse 172, per drei Monate 172 1/2, Zink per Kasse 88, per drei Monate 88, Blei 28 1/2, Weißblei fehlt.

Wasserstandsrichten.

Table with 3 columns: 28., 29., 30. M. containing water level data for various locations.

Auswertungshöhe für die Oder-, Ohle- und Schwarzwasser-Niederung Kotwitz 3.50, Treschen 3.25.

Mitteilungen des öffentlichen Wetterdienstes.

Table with 3 columns: 30. Juni, 30. Juni, 30. Juni containing weather forecast data.

Meteorologische Beobachtungen der Meteorologischen Sternwarte.

Table with 3 columns: 28. Juni, 29. Juni, 30. Juni containing meteorological observation data.

Söhe der Niederschläge seit gestern früh: 7.10. Gestern oft Regen.

Advertisement for Schauspielsaal, featuring gold and silverware, horses, and other goods.

Gesichts- u. Körperpflege
Clara Schynol, Fräuleinplatz 2,
hochp. r., am Hauptbhf. (x)

Körper- u. Nagelpflege
Elly Achilles,
Sadomaitraße 49, hochpart. (9)

Glegante Nagelpflege
Sadomaitraße 2, II. Pichel. (x)

Körperpflege
Kaufmann, ärztlich geprüft,
Reberberg 13, vorn II. (6)

Körperpflege
Sadowastr. 17, dt., nahe Hauptbhf. (9)

Körperpflege
Ohlaustr. 84, III. (6)

Körperpflege
Ging. Schaubrüde. (6)

Körperpflege
Sadomaitraße 38, I., links. (6)

Körperpflege
Paradiesstraße 4, Dth. II. Sprechst. (3)

Körper- und Nagelpflege
Grünstr. 5, hpt. links. Sprechst. (3)

Prospekte
Massendruck
Dreieisten
Blafate, Etiketten, Zeichnungen,
Klischees und jede andere Druckarbeit
Druckerei Schenckelowsky, Breslau 5

In unser Handelsregister
Abteilung A Nr. 229 ist bei der Firma
Gnadenberger Zigarrenlager Eugen
Giel hier, Zweigniederlassung von
Gnadenberg, heute eingetragen
worden: Die Firma der Haupt-
niederlassung und der Zweignieder-
lassung lautet jetzt wieder: Eugen
Giel. Breslau den 26. Juni 1916.
Königliches Amtsgericht.

Das Konturverfahren über das
Vermögen des Kaufmanns Richard
Kühn von hier wird, nachdem der
in dem Vergleichstermine vom
10. Mai 1916 angenommene Zwangs-
vergleich durch rechtskräftigen Be-
schluss vom gleichen Tage bestätigt
ist, hierdurch aufgehoben.
Breslau, den 28. Juni 1916.
Amtsgericht.

Zwangsvollstreckung.
Im Wege der Zwangsvollstreckung
soll am 7. September 1916, vor-
mittags 10 Uhr — an der Gerichts-
stelle — Zimmer Nr. 4 — ver-
steigert werden das im Grundbuche
von Ober-Salzbrunn, Band IX
Blatt Nr. 257 (eingetragener Eigen-
tümer am 26. August 1915, dem
Tage der Eintragung des Ver-
steigerungsvermerks: Tischlermeister
August Hiesler aus Ober-Salz-
brunn) eingetragene Grundstück
(Variations) Gemarkung Ober-
Salzbrunn Untere Hauptstraße
Haus Nr. 27 Kartenblatt 8 Parzelle
828/76, bestehend aus Wohnhaus
mit absonderlichen Holz- und Kohlen-
schuppen, Hofraum, Sauggarten
und Tischlerwerkstatt, 14 a groß.
Grundsteuerunterrolle Nr. 26.
Nutzungsbuch 804 Kart. Gebäu-
desteuerrolle Nr. 66. Walsen-
burg (Schlesl.), den 4. April 1916.
Königliches Amtsgericht.

In unser Handelsregister ist bei
der in Abteilung A unter Nr. 17
eingetragenen Firma A. Engel
& Co. eingetragen worden: Linnel
gen. Len führt aus Metz ist in das
Geschäft als persönlich haftender
Gesellschafter eingetreten. Die Ge-
sellschaft hat am 20. Juni 1916 be-
gonnen. Amtsgericht Oppeln, den
27. Juni 1916

Die Ausführung der Erdarbeiten
zum Bau der Wagenwerkstätte am
Bahnhof Schweidnitz-Niederstadt
soll in einem Lose in dem am
Dienstag, den 18. Juli, vormittags
11 Uhr anberaumten öffentlichen
Verdingungstermin bereben werden.
Die Ausschreibungsunterlagen sind
gegen Einzahlung von 1,2 Mk. in
bar — nicht Briefmarken — beim
Zentralbüro der königlichen Eisen-
bahndirektion in Breslau zu be-
ziehen, an das auch die entsprechen-
de bezeichneten und verschlossenen An-
gebote rechtzeitig und postfrei ein-
zuwerfen sind. Die Zeichnungen
liegen im Zimmer 403 des tech-
nischen Büros der Eisenbahndirek-
tionsgebäude zur Einsichtnahme
aus. Der Termin findet im Zim-
mer 108 daselbst statt. Zuschlags-
frist zwei Wochen.
Breslau, den 17. Juni 1916.
Königliche Eisenbahndirektion.

Bekanntmachung.
Die Lieferung und Verstellung
des Eisenwerks für das Transformator-
stationen- und Messhaus auf Bahn-
hof Pöhlwitz soll verdingen wer-
den. Bedingungenunterlagen und
Zeichnungen können hier eingesehen
oder gegen postfreie Einzahlung
von 4 Mk. 30 Pf. in bar bezogen
werden. Die Angebote sind mit
entsprechender Aufschrift versehen
verschlossen und postfrei bis Dien-
stag, den 11. Juli d. J., vormittags
11 Uhr an uns einzureichen. Zu-
schlagsfrist drei Wochen. Frist für
die Vertragsverfüllung zwölf Wochen.
Pöhlwitz, den 23. Juni 1916.
Königliche Eisenbahndirektion.

Sofort abzugeben
ca. 18 Zentner guten
geräumerten Bauhölzer,
durchwachsen, m. Schuttlerblatt, Aus-
landsware. Versand bedingungslos
nur durch Nachnahme. Angebote
mit höchster Preisangabe (nicht
unter 3,90 Mk.) erheben an den
Magistrat Stephan 28.

Nach beendeter Inventur verkaufen wir

BLUSEN aus Wasch- u. ein- fachen Tüllstoffen 2⁹⁰ jetzt	BLUSEN aus Musseline, Wasch-, Voile- und Spitzenstoffen 4⁹⁰ jetzt	BLUSEN aus Wasch-, Voile-, Spitzen- u. Seiden- stoffen 6⁹⁰ jetzt	BLUSEN aus Crêpe de Chine, Chiffon und kostb. Spachtelstoffen 9⁵⁰ jetzt
KLEIDER aus weißen und farbigen Wasch- stoffen 7⁵⁰ jetzt	KLEIDER aus Wasch-, Voile- und eleg. Spitzen- stoffen 9⁷⁵ jetzt	KLEIDER aus Wasch-, Voile-, Etamine- u. Seiden- stoffen 15 jetzt	KLEIDER aus weißer Voile, Volants und mod. Seidenstoffen 20 jetzt
RÖCKE aus weißen Wasch- stoffen 2⁵⁰ jetzt	RÖCKE aus Wasch- und Wollstoffen 4⁵⁰ jetzt	RÖCKE aus weißen Frotté- und grauen Woll- stoffen 6⁵⁰ jetzt	RÖCKE aus vorzüglichen Frotté- und Woll- stoffen 8⁵⁰ jetzt

Morgenröcke, Matinees, Unterröcke in Seide u. Wolle ebenfalls zu billigen Preisen!

BLUSEN-WOLF

Breslau größtes Spezialhaus für Blusen, Kleider, Röcke

Gartenstraße 59
Ecke Neuschweidn. Straße

Domänenverpachtung.
Die Königl. Prinzl. Domänen Flatow und Krojanke im Kreise
Flatow- Westpreußen sollen für die Zeit vom 1. Juli 1917 bis zum
30. Juni 1935 verpachtet werden.

Domäne Flatow-Nowiny,
Schnellzugstation der Bahn Schneidemühl-Dirschau, etwa 2650 Morg.
davon etwa 2300 Morg. Acker, 50 Morg. Wiesen, 50 Morg. Weiden —
Brennerei (Brennrecht etwa 100.000 l) — 100 bis 200 Morgen Wiesen
können hinzugepachtet werden. Nötiges Vermögen: 200.000 Mark.

Domäne Krojanke mit Vorwerk Dombrowo,
Station der Bahn Schneidemühl-Dirschau, Größe etwa 2100 Morgen,
davon etwa 1720 Morgen Acker, 175 Morgen Wiesen, 260 Morg. Weiden.
Nötiges Vermögen: 200.000 Mark.
Nähere Auskunft auch über die Pachtabingungen erteilt die unter-
zeichnete Güterverwaltung. Schriftliche Pachtabgebote werden bis zum
31. Juli 1916 erbeten.
Rotsdam, den 12. Juni 1916.

Schönes Schloßrittergut,
zirka 1000 Morgen groß, in bester Kultur, ist mit der Ernte zu
600.000 Mark bei 250- bis 300.000 Mark Anzahl. sofort zu ver-
kaufen. Angeb. unter J 5 1539 an Haasenstein & Vogler
A.-G., Magdeburg.

Rentables Landgut
sofort zu kaufen gesucht, wenn Breslauer Binshaus mit noch
3/4 jährig. Hypothekenstand — Nähe Ring — vorherrsch. kleine
Wohn- — stets gut vermietet — Mietsertrag ca. 5700 Mark
bei einer Anzahl v. 10.000 Mark in Anrechnung genommen
wird. Ausführliche Angebote mit Preis unter B 148 an die
Geschäftsstelle der Schlesl. Stg.

Vornehmer Herrenitz
in Nieder-Schlesien von etwa 2200 Morgen Größe mit
vorzüglic. Acker und guten Wiesenverhältnissen, Wald,
guter Jagd, Schloß in schönem Park, gute Wirtschafts-
gebäude, vollständig ausgestattet, Brennerei, unter
günstigen Bedingungen zu verkaufen. Anfragen von
ernsthaften Interessenten u. P. 285 Geschl. d. Schlesl. Stg.

Geschäfts-Verkehr
in Grundstücken, Hypotheken etc.

Ein hochherrschaftliches Gut,
900 Morg. groß, mit allem Komfort,
elektrische Anlage, Schloß in idyll.
Park gelegen, Brennerei, sehr gutes
totes wie lebendes Inventar, Bahn-
hof wie Chauffee am Dominium,
bei 150.000 Mk. Anzahlung sofort
zu verkaufen. Zuschr. u. T 226 an
die Geschäftsst. d. Schlesl. Stg.

Brennereigut,
nicht herrschaftl., kein Rittergut,
aber ertragreich, einfaches Wohn-
haus, 800 Morgen, Rüben- und
Weizenboden, majest. Gebäude,
herrliche Jagd, Wald im Orte, in
Breslau 20 Min., preiswert ver-
käuflich wegen anderw. Unternehm.
Anzahl. 150.000 Mk. Zuschr. unter
B 145 Geschl. d. Schlesl. Stg.

Schönes Gut
500 Morgen, Rüben- und Weizen-
boden, prima Gebäude, nettes Wohn-
haus, Bez. Liegnitz, an Chauffee,
3/4 km zur Bahn, preisw. verkauft.
Anzahl. 120.000 Mk. Nur Selbst-
käufer erfahren Näheres u. B 148
an die Geschäftsst. d. Schlesl. Stg.

Rentables Gut
nahe Liegnitz u. Hauptbahn, 258
Morg. gr. Weizenbd., massiv. Gebd.,
volles Invent. u. gut. Ernte, ist
preisw. u. günstig. Beding. bei etwa
45.000 Mk. Anzahl. sof. verkauft.
H. Weidner, Liegnitz,
Nachmitt. 11. (9)

Landwirtschaften jeder Größe
kaufe zur
Barzellierung.
Vermittlern zahlr. höchste Profib.
Offerten unt. B 8 1064 an Rudolf
Mosse, Breslau. (3)

Wagenpferde,
Ein paar selten schöne, vornehme
fehlerfreie
Goldener Fuchswallache,
4 1/2 Jahr alt, ca. 1,70 Meter groß,
lammtrumm, absolut fehlerfrei, gut
gefahren, auch angereiten,
sollen zum Verkauf
Kern. Strauchmann, Eschepflan.
Tel. Eschepflan Nr. 6. (3)

Ein Familienvilla,
7 Zimmer u. Dielen, in einem Bor-
ort v. Breslau steht zum Ver-
kauf. Angeb. unter T 255 an die
Geschl. d. Schlesl. Stg. (2)

Schöner Garten
in Ostbäumen, Erdbeeren usw., zu
Erholungsweiden bei. geeignet.
Kaiserstraße 65, zu vermieten.
Näheres bei Justizrat Henschel,
Breslau, Schneidmühl-Str. 10, I.
Älterer, Kriegsveteran, Offizier

Sucht Verwaltung von Gütern
oder Leitung von Fabriken
zu übernehmen. (3)
Angebote unter P 274 an die
Geschl. der Schlesl. Stg. erb.

Ein Unternehmer
zum Grabenräumen gesucht,
Weldungen sind an Amtspoststand
Brosau, Kr. Breslau, zu richten.
Brosau, den 28. Juni 1916.
Der Amtsvorsteher.
Groß.

Fuchsstute,
4jährig, mit schöner Welle, vorzüg-
liches Reitpferd, sowie 2 1/2 jährige
Fuchsstute
mit Stern, preiswert zu verkaufen.
v. O. Oelsnitz, (3)
Dom. Seidmann, Stat. Sessel,
Tel. Rontwitz (Kr. Dels) Nr. 8.
Suche sofort

kleines Pferd,
150 bis höchstens 165 cm hoch, zu
kaufen, welches geritten ist, auch
einpännig geht. Farbe egal, kein
Gengst. Angebote mit Angabe von
Farbe, Alter, Geschlecht, Preis er-
bitte nach hier.
Seppau bei Dalfau, Bez. Liegnitz,
Graf von Schlabrendorf
u. Seppau.

Bierjähr. braune Stute,
Bandmaß 1,63 m, etwas gefahren,
gute Gänge, als Reitpferd ge-
eignet, da hier keine Verwendung,
veräußert. (2)
Freifrau von Durant,
Wolfskron, Kreis Wunslau.

Dom. Fuchshäute,
Post Wingerau, Kreis Dels, sucht
mehrere Arbeitspferde
zu kaufen und erbittet gest. Ange-
bote unter obiger Adresse. (1)
Wegen Todesfall des Besitzers
sind zu verkaufen: (3)
ein Paar 4jährige erstklassige
Pferde,
• Landauer,
• halbgedeckter Wagen,
• Sandschneider,
• Schlitzen,
• Kastenwagen,
• Rollwagen,
• Paar Silbergeschirre,
• ein Kummetschirre,
• ein Brißlaitschirre,
• ein Arbeitgeschirre.

S. Gutfreund, Ratibor.
Gut erhaltener
Pond- oder Partwagen,
sowie Geschirre zu kaufen gesucht.
Gest. Angebote unt. T 250 Geschäfts-
stelle d. Schlesl. Stg. erbeten.

Gartengerste zur Saat,
auf schwerem Boden gewachsen,
bietet an der Zentner mit 25 Mk.
Erscholtsel Schlotendort
bei Camenz i. Schlesl. (2)

Frühe Wintergerste
1. Abfaat, jetzt Ende Juni reifend,
gibt ab pro Zentner 30 Mk. (3)
Dom. Geischen, Kr. Gührau.

Winterrüben
zur Saat hat abzugeben
Dom. Berg-Lobendau,
Kr. Goldberg-Gahrnau.

Obstpacht.
Der Kreis Nimtitz verpachtet
die Apfel, Birnen, Pfäumen und
Käpfle von seinen Bäumen an den
Chausseuren in 42 Einzellosen (an
lesen im Kreisblatt vom 28. d. J.)
am Montag, den 10. Juli d. J.
von 9 Uhr vormittags ab
in Heiderdorf,
Gasthaus zur Brauerei.
Bietungsstation 100 Mk. Pach-
tbeitrag alsbald zu bezahlen. Das
Obst ist gegen Hagelschaden ver-
sichert. (1)
Nimtitz, den 27. Juni 1916.
Der Kreisbaumeister.
Lambrecht.

Kernobst-Verpachtung.
Zur Verpachtung des Kernobstes,
Birnen, Apfel und Pfäumen, auf
den rund 8000 Bäumen der Pro-
vinzial-, Kreis- u. Aktien-Chausseuren
des hiesigen Kreises für 1916 steht
Termin auf
Sonntag, den 8. Juli 1916,
nachmittags 3 1/2 Uhr
im Gasthause „Stadt Breslau“
hier an.
Sämtliches Obst ist gegen Hagel-
schaden versichert.
Die Verpachtungsbedingungen
sind im Kreisbauamt einzusehen,
können von dort schriftlich be-
zogen werden und können auch im
Termin zur Vorlesung. (10)
Neumarkt, den 26. Juni 1916.
Das Kreisbauamt
des Kreises Neumarkt.

Schweinemarkt
in Ohlau.
Der Anstreich aus Ortschaften,
in denen Maul- und Klauenseuche
herrscht, ist verboten.
Der
Bockverkauf
der Hampshire-down Voll-
blutherde Frankenthal
hat begonnen. (2)
H. G. von Kramsta'sche
Güterverwaltung Diebhorf
bei Neumarkt.

100 Weideschafe
und
60 Säuerichweine
sucht zu kaufen und erbittet Ange-
bote mit Angabe von Rasse,
Gebicht und Preis. (2)

Provinzial-Heil- und
Pflegeanstalt
Plagwitz a. Bober.

Klee u. Wiesenheu
kauft zu den gesetzlichen
Höchstpreisen jedes Quantum
waggonweise (9)
H. Jonas, Neisse,
Fourage-Großhandlung,
Gegr. 1858. Tel. Nr. 57 u. 122.

Verkaufe, da keine Verwendung,
deutscher langhaarigen
Jagdhund
im zweiten Felde, jedoch wenig ge-
führt, sonst unbedorben, für den
selben Preis von 100 Mk.
Domin. Geischen, Kreis Gührau.

Schlesien.

Vom Provinzialschulkollegium.

* In feierlicher Sitzung des Provinzialschulkollegiums unter dem Vorsitz des Oberpräsidenten Dr. von Guenther fand heute vormittag die Verabschiedung des mit dem 1. Juli in den Ruhestand tretenden Provinzialschulrates Geheimen Regierungsrats Dr. Thalheim statt. Der Oberpräsident überreichte dem Scheidenden unter dem Ausdruck der Anerkennung und des Dankes für die dem Staate und der Schule geleisteten hervorragenden Dienste den ihm aus Anlaß des Abtritts in den Ruhestand Allerhöchst verliehenen Königlich Kronenorden 2. Klasse. Im Anschluß an die Verabschiedung begrüßte der Oberpräsident den Nachfolger Thalheims, den bisherigen Gymnasialdirektor und Geheimen Studienrat in Göttingen, nunmehrigen Provinzialschulrat und Geheimen Regierungsrat Dr. Otto Müller. Nach der Sitzung richtete der dienstälteste Provinzialschulrat Geheimen Regierungsrat Schlemmer namens der Mitglieder des Provinzial-Schulkollegiums herzliche Worte des Abschieds an Geheimrat Dr. Thalheim. Von der Veranstaltung einer Abschiedsfeier mußte mit Rücksicht auf den Gesundheitszustand des Scheidenden Abstand genommen werden.

Schlesischer Museumsverein.

Der Schlesische Museumsverein hielt am 29. Juni seine diesjährige ordentliche Generalversammlung ab. Der vom stellvertretenden Vorsitzenden, Konrad Th. Ehrlich, erstattete Kassenbericht schließt mit einem Bestande von 9737 Mark ab. Erwerbungen von Kunstwerken sind im Jahre 1915 nicht gemacht worden. Zum Besten schlesischer Künstler und Künstlerinnen wurde aus Mitteln des Vereins ein Betrag von 2000 Mark bewilligt, der der Kommission „Schweigende Rat“ zur bestimmungsgemäßen Verwendung übergeben werden soll. Das ausschreibende Vorstandsmittglied Theodor Ehrlich wurde wiedergewählt.

Vom St. Michael.

* Heute vormittag um 9 1/2 Uhr hat der Michael mit seinem treuen Rasen seinen Standplatz am Schweißnitzer Stadtgraben verlassen und hat ein vorläufiges neues Heim in den Räumen der Kgl. Kunstakademie in Breslau bezogen, aus denen er einst hervorgegangen ist. Sein endgültiger Ruheplatz wird demnächst bestimmt werden. Als hölzerner Michael war er im vorigen Sommer von zwei Männern an seinen Standplatz gebracht worden, als eiserner erforderte er die Kraft von fünf Männern zu seiner Wegbeförderung. Seine Ablösung von der Hallenwand, auf der er eine dunkle Silhouette zurückließ, und seine Verladung auf den Skatlenwagen, auf dem er dann aufrechtstehend davonfuhr, hatten natürlich eine Menge Zuschauer angelockt. Die nun überflüssig gewordene Halle ist im Laufe des Vormittags ebenfalls abgebrochen worden.

Personalmeldungen.

R. Der frühere Kommandierende General des V. Armeekorps, jetzt Oberkommandierender einer Armeedivision an der Front, v. Strank, beging am Dienstag in Potsdam mit seiner Gemahlin, geborenen von Ende, die silberne Hochzeit. Das Jubelpaar hatte den Tag in aller Zurückgezogenheit verbringen wollen, konnte es aber nicht verhindern, daß es von allen Seiten, besonders aus höheren Offizierskreisen, sowie aus der Stadt und Provinz Posen überaus zahlreiche Glückwünsche erhielt. Eine besondere Ehrengabe erfuhr das Jubelpaar dadurch, daß die Kaiserin einen prachtvollen Rosenkranz und ein Glückwunschschreiben folgenden Inhalts sandte: „Eben erfahre ich, daß Sie heute Ihren 25jährigen Hochzeitstag begehen und ihn in dieser ersten Zeit doch vereint feiern können. Ihnen beiden spreche ich, rückblickend auf alle liebe Beziehungen meinen herzlichsten Segenswunsch aus. Auguste Viktoria.“

* Dem Assistenzarzt der Reserve Kurt Wiener aus Breslau, zurzeit im Felde, ist das österreichische goldene Verdienstkreuz mit der Krone am Bande der österreichischen Tapferkeitsmedaille verliehen worden.

* Die preussische Verlustliste 567 enthält u. a. folgende Angaben: Ref.-Inf.-Regt. 22 Leutn. d. R. Paul Strähler vermisst, Inf.-Regt. 94 Leutn. d. R. Eduard Amende (Klein Strehlitz, Neustadt i. Schles.), gefallen, Ref.-Inf.-Regt. 208 Leutn. d. R. Paul Klimet (Domben, Posen) gefallen.

Breslauer Stadtverordnetenversammlung.

* Für ihre letzte Sitzung vor der Sommerpause am Montag, den 3. Juli, sind der Stadtverordnetenversammlung nur noch drei kleine Vorlagen zugegangen. Eine betrifft eine Fluchtlinienänderung für die Uferstraße Auf dieser Straße, deren bisherige Ausgestaltung außerordentlich ungesund ist, stehen für die nächste Zeit bauliche Veränderungen bevor. Die Eigentümerin der Grundstücke Nr. 41 und 42, die Sommergarten Jonas Fränkelsche Hauswirtschaft, will ihre Grundstücke neu bebauen. Deshalb soll die beabsichtigte Fluchtlinienänderung jetzt festgesetzt werden. Die Uferstraße sollte von der Kaiserbrücke ab östwärts im allgemeinen parallel mit dem Oberufer verlaufen. Bei Errichtung der neuen Futtermauer an der Obermühle die Uferlinie etwas besser ausgerundet werden. Durch diese Veränderung wurde die Uferstraße vor den Grundstücken Nr. 40 bis 48 um 1 bis 2 Meter verengt. Um die Straße in Zukunft ordnungsmäßig durchführen zu können und namentlich die Baumreihe zu erhalten, ist es erforderlich, die Fluchtlinie in jener Straße zu verändern. Der Magistrat hat beschlossen, die vorerwähnte Fluchtlinie derart zurückzulegen, daß sie ebenso wie die westliche und östliche Fortsetzung der Fluchtlinie parallel zur Futtermauer verläuft. Zur Verbindung mit der Schulgasse ist über die städtischen Grundstücke Uferstraße 87 und 88 und Schulgasse 23 und 24 eine neue, 18 Meter breite Straße in Aussicht genommen. Die Breite der bisher mit 11 Meter angenommenen Verbindungstraße über die Grundstücke Uferstraße 45 und 46 und Schulgasse 16 und 17 hinweg soll ebenfalls auf 18 Meter erhöht werden.

Der Aufsichtsstelle des Gewerkschaftsartells soll vom 1. Juli 1916 ab für die Dauer des Krieges eine jederzeit widerrufliche Beihilfe von 1000 Mark jährlich gewährt werden. Der Magistrat bemerkt dazu: Seit 1900 unterhält das hiesige Gewerkschaftsartell eine öffentliche Auskunftsstelle: das Arbeitersekretariat. Über die Hälfte seiner Mitglieder sind bisher zum Seeresdienst eingezogen worden, so daß die Stattenverhältnisse ungünstig, die Ansprüche an das Sekretariat dagegen größer geworden sind. Während bis zum Kriegsausbruch nur an die organisierten Arbeiter und deren Angehörige sowie an Organisationsunfähige — wie Greise, Invaliden, Dienstmädchen, Witwen — unentgeltlich Rat und Auskunft erteilt worden ist, während des Krieges allen Rat suchenden und

Hilfsbedürftigen ohne Unterschied des Standes Hilfe gewährt worden. Das Arbeitersekretariat entspricht somit einem für weite Kreise der Bevölkerung bestehenden Bedürfnis, dem auf andere Weise zurzeit nicht abgeholfen werden kann. Insbesondere genügen die Einrichtungen des in seiner Weise durchaus bewährten, von der Stadt mit 500 Mark jährlich unterstützten gemeinnützigen Volksbüros nicht annähernd dem Andrang, der bei einem Eingehen des Arbeitersekretariats dort zu erwarten wäre. Der Magistrat will die vom Gewerkschaftsartell erbetene Beihilfe unter der Bedingung gewähren, daß die Auskunft an Organisierte wie Unorganisierte kostenlos erteilt werden und der politische und soziale Burgfrieden in der bisherigen Weise gewahrt bleibt. Er vertritt darüber auch, daß auf die Auskunft und Rat suchenden keine Einwirkung irgend welcher Art im Sinne eines Beitritts zu einer Organisation ausgeübt werden darf.

Durch eine dritte Vorlage wird die Deckung des Kaufgeldes für die im Interesse des Fliegehauses angekauft frühere Stärkefabrik in Herrnpotisch aus dem für Krankenhäusbauten in der Anleihe von 1908 zur Verfügung stehenden Mitteln beantragt.

Von der letzten Sitzung her sind noch zu erledigen die Einrichtung eines Verkehrsamtes, dem der zuständige Ausschuss zugestimmt hat, die Erwerbung des Grundstücks der Willerschen und Kaiser-Wilhelm-Stiftung in Herrnpotisch für 221 010 Mark, die Wagen-Nachzahlung an Mitglieder des Sattlertalers und die Erläuterungen der Section 4 des Beplanungsausschusses über den Kohlenverkauf, bei dem ein Verlust von 236 000 Mark entstanden ist.

Auf der Tagesordnung der geheimen Sitzung stehen Vorlagen über die Bereitstellung von Krediten, über die Beteiligung der Stadt an der von der Provinz zu begründenden Kriegshilfskasse, eine Zusammenstellung der Mehraufwendungen an Witwen- und Waisengeld und die Anschaffung von Milchkuhen

[Sammlung von Kirchkernen.] Der Kriegsausbruch für die und Fette wird die Kerne des Steinobstes in diesem Jahre zur Dagegen herangezogen. Auf seinen Wunsch haben die vaterländischen Frauenvereine sich bereit erklärt, Sammelstellen zu gründen, an welche die gesammelten Obstkerne abgeliefert und nach Abschluß der Sammlung im großen zur Verwendung gelangen können. Um die Sammlung möglichst umfassend zu gestalten, ist die Hilfe der Jugend unentbehrlich. Die Königlichen Regierungen und die Königlichen Provinzial-Schulkollegien sind deshalb vom Unterrichtsminister veranlaßt worden, die Kreis- und Provinz-Unterrichtsdirektoren (Lehrerinnen) zur Förderung der Sammlung anzuregen und sie anzuweisen, Gesuchen der vaterländischen Frauenvereine in dieser Angelegenheit nach Möglichkeit entgegenzukommen. Nach dem Merkblatt für die Sammlung und Aufbewahrung von Obstkernen für die Dagegen sollen Kerne von Kirschchen, Pfälzern und Prifosen gesammelt werden. Kirschkerne sind für die Dagegen wertlos. Die Kerne sollen von reifem Obst stammen. Die Kerne von unreifem Obst enthalten sehr wenig und schlechtes Öl. Die abgelieferten Kerne sollen gereinigt und getrocknet sein. Es ist besonders darauf zu achten, daß die einzelnen Kernsorten nicht vermischt werden und bereits getrennt zur Ablieferung an die Sammelstellen gelangen. Auch Kerne von gefochtem und gebrühtem Obst können verwendet werden. Verschimmelte Kerne dagegen sind völlig wertlos! Bei Einzelsendungen von kleinen Mengen 100 Kilogramm und noch weniger) stehen die Arbeits- und Frachtkosten in gar keinem Verhältnis zu dem gewinnbaren Öl. Aus 1000 Kilogramm Kernen lassen sich höchstens 50 Kilogramm Öl gewinnen; nur die große Menge aller Kerne kann die Arbeit lohnen. Jeder Kern ist wichtig, jeder sammelt!

[Besuch schlesischer Gemüsebaubezirke.] Die Gesellschaftsreise westpreussischer Landwirte in die schlesischen Gemüsebaubezirke, die am 26. Juni in Breslau begonnen und über Münsterberg fortgesetzt worden war, berührte am Donnerstag auch die Gemüsestadt Liegnitz. In der Fahrt beteiligten sich etwa 20 Personen, deren Führung in Liegnitz der Obstbaulehrer Wauer als Beamter der schlesischen Landwirtschaftskammer übernommen hatte. Am Donnerstag vormittag wurden die großen Anlagen der Gemüse-Veranstaltung S. Gerlich besichtigt und zwar wurden zunächst die Einzelerei und der Gartenbau in Nodeland in Augenschein genommen, dann ging die Fahrt nach dem der Firma gehörigen Vorwerk Ludwigshof und dem Scholze-Gut in der äußeren Feuerstraße, wo die etwa 120 Stück Rindvieh enthaltenden Viehställe und die Gurkenfelder (30 Morgen), Zwiebelfelder (20 Morgen), Kraut-, Kartoffel- und Getreidefelder besichtigt wurden. Auf dem Grundstück des der schlesischen Landwirtschaftskammer gehörigen Obstbau-Instituts wurde auch die Pflanzschule besichtigt, die nach holländischem Muster zur Aufzucht von Gemüse dort neuerdings errichtet worden ist. — Heute hielt Obstbaulehrer Wauer einen Vortrag über „Gemüsebau und Absatz im Kriegsjahre 1916“, zu welchem der Landwirtschaftliche Kreisverein die Interessenten eingeladen hatte. Die Gesellschaftsreise wurde heute weiter fortgesetzt nach Lübbenau und soll auch auf die brandenburgischen Gemüsebaubezirke (Spreewald, Ludau, Berlin, Alstrin) ausgebeht werden. Der Schluß der Reise ist auf den 4. Juli festgesetzt worden.

a. Landeshut, 29. Juni. Nachdem in Hartmannsdorf ein tollwutverdächtigter Hund getötet worden ist, ist über die Stadt Landeshut sowie 24 Ortschaften des Kreises Landeshut die Hundesperre auf drei Monate verhängt worden.

K. Frankenstein, 29. Juni. Im Mai erfolgte im hiesigen Kreise seitens des vaterländischen Frauenvereins eine Sammlung von Papier und Lumpen, die ein sehr gutes Ergebnis hatte. Nach der jetzt erfolgten Abrechnung konnte ein Reinertrag von rund 3700 Mark gebucht werden. Das Gesamtergebnis stellt sich auf 24 707 Kilogramm Papier und 8991 Kilogramm Lumpen. — Nach einem Beschluß der Fleischereiunion bleiben die hiesigen Fleischereien außer an den beiden fleischlosen Tagen auch an den Sonntagen geschlossen.

* Breslau, 30. Juni. Der Magistrat macht darauf aufmerksam, daß diejenigen Vorstoffhändler, die zum städtischen Kartoffelverkauf zugelassen sind, die ihnen von der Kartoffelverwaltung übergebenen Schilder „Verkauf städtischer Kartoffeln“ am Laden so anbringen haben, daß sie von außen gut sichtbar sind, damit das Publikum die Stellen, die städtische Kartoffeln verkaufen, bequem feststellen kann. Diejenigen Vorstoffhändler, die das nicht tun, werden vom Verkauf ausgeschlossen werden.

— über Kartoffelverkauf an die Inhaber von Zusatzmarken wird vom Magistrat mitgeteilt: Diejenigen Vorstoffhändler (Händler), denen der Magistrat den Kartoffelverkauf übertragen hat und deren Geschäfte durch das Schild „Verkauf städtischer Kartoffeln“ kenntlich sind, haben den Auftrag, am Montag, 3. Juli, von mittag ab und am Dienstag, 4. Juli, den ganzen Tag, Kartoffeln nur an die Inhaber von Zusatzmarken zu verkaufen, und zwar für je eine Zusatzmarke und eine Kartoffelmarke der Markenreihe vom 3. bis 14. Juli vier Pfund Kartoffeln zu verkaufen. Die dazu notwendigen Mengen Kartoffeln aller Ernte werden Montag vormittags angeliefert. Es ist Sache der Vorstoffhändler, so zertig sich in der Geschäftsstelle der Kartoffelverwaltung, Wülscherplatz 16, Erdgeschoss (8 bis 1) Bezugs-scheine umzutauschen, daß diese Montag früh zur Abgabe an die Aufseher in ihren Händen sind. Die Inhaber von Zusatzmarken werden ersucht, die Kartoffeln rechtzeitig abzufordern und den Gelbbetrag abgezählt mitzubringen.

— Aus den Postzeitungs Nachrichten: Gestohlen wurden: am 29. Juni aus dem Grundstück Pestalozzistraße 5 aus mehreren Kellern Lebensmittel, am 27. Juni in der Zeit von 12 bis 2 Uhr mittags in der Kriegsausstellung auf dem Friebergstraße zwei Gindenburg-Plaketten in Bronze und eine Gindenburg-Plakette in Eisen, die sich in Kästchen von gelbem Leder befanden, am 28. Juni vormittags 11 Uhr ein feidener Perlenregenschirm aus einem Treppenhof in der Tauenzienstraße, eine emaillierte Wanne in der Zeit vom 18. bis zum 24. Juni aus dem Hausflur im 3. Stock des Hauses Kupferstraße 52b.

— Auf dem Ring verunglückte am 28. Juni, nachmittags in der

fünften Stunde eine Schuhmachermeisterfrau, die einen Straßenbahnwagen, der in Bewegung war, besteigen wollte. Sie geriet unter den Anhängern, dessen Schubretter sie jedoch zur Seite schob, so daß sie nicht überfahren wurde. Dabei erlitt sie eine starke Quetschung an der linken Schulter und Wundschürfungen an einem Unterschenkel.

Großes Hauptquartier, 21. Juni. Beförd.: zu Leutn. vorf. ohne Pat.: Richter (Kurt), Catharinus, Melz, Weisler, Jährige Inf.-R. 25; Goebels, Wigefeld, Inf.-R. 25, zum Lt. d. Regts.; Werner, Jähr. Inf.-R. 142, zum Lt. vorf. ohne Pat., Schmidt (Karl), Wigefeld, in d. Besamm.-Abt. 24 bei d. Schweren Art. d. 29. Inf.-Div., zum Lt. d. Landw.-Trains 2. Aufgeb.; — zu Leutn. der Res.: die Wigefeldw.: Braune (Wlogau), Lebet im Grenadier-Regt. 6, dieses Regiments, Pöschel (Jauer) im Infanterie-Regt. 154, dieses Regiments, Lüssenhop Inf.-R. 62, Overhamm (I Breslau) in d. Jäger-Batt. 534, d. Jäger. — Müller (Jerdanow), Feldw.-Leutn. Landw.-Inf.-R. 80, zum Lt. d. Landw.-Inf.-R. 2. Aufgeb. ernannt. — Beförd.: Schnurheit (Deuthen OS.), Wigefeldw. Feldart.-R. 248, zum Lt. d. Res., Pharm., Wigefeldw. bei der 1. Res.-Komp. d. 1. Pion.-Bat. 1, zum Lt. d. Landw.-Pion. 1. Aufgebots.

Königlich Sächsische Arme. Ernennungen, Beförderungen und Versetzungen. Koepen, Jähr. Inf.-R. 245, befördert übertritt in d. B. Mil.-Dienst der Wächter bewill. — Naumann, Charakt. Oberstl. a. D., Kom. d. Inf.-R. 134, ein Patent seines Dienstgr. verl. — v. Loebe, Hauptm. im Gen.-St., zur Verfügung d. Chefs d. Gen.-St. d. Feldheeres, zum Maj.; — die Hauptl.: Demiani vom Jäger-Bat. 18, Abj. einer Inf.-Div., v. Schweinisch vom Inf.-R. 1007, h. Pr.-Min., Wolfgang Graf zu Castell-Castell, Abj. h. U.-Oberkom. 3., — zu Maj. vorf. ohne Pat., — beförd. — Die Jähr.: Thalman Gen.-R. 100, Höber Inf.-R. 105, v. Meisch in d. Res.-Abt. 63, diesen unter Verf. in d. Inf.-R. 106, Senter v. Loebe, Hindeisen, Stolze Inf.-R. 107, Kruppe, Gähler, Günther, Grumpelt Inf.-R. 182, v. Parich, Feldart.-R. 48, Cordes Feldart.-R. 77, Khan, Wehrauch, Schäblich, Schulz, Kölliker, Kanter, Fuhrart, 12, Hilgenstock Pion.-Bat. 22, — zu Leutn. beförd. unt. Vorbeh. der Patentg. — Seidel, Wigefeldw. Inf.-R. 105, zum Führer ernannt und gleichz. zum Lt. vorf. ohne Pat. — Appelt, Lt. der Res. d. Res.-Jäger-Bat. 26, unt. Verf. in seiner jetz. Feldst. in d. akt. Armee angest. und zwar als Lt. im Inf.-R. 108 unt. Vorbeh. d. Patentg. — Prug v. Nidda, Gen. d. Res. bisher Kom. d. 24. Inf.-Div., in Genesim. f. Wächterbes. m. Res. und der Erlaubn. a. Tragen d. Gen.-Inf. a. Disp. gest. — Bodon, W. Löffingen, Charakt. Leutn. a. D., unt. Fortgewähr, d. gestell. Res. und mit d. Erlaubn. a. Tragen d. Inf. d. Garde-Regt. d. Abf. bewill. — Frhr. Grote, Maj. a. D., Führer der Trains-Abt. der freim. Krankenpflege d. Etapp.-Delegierten 3, der Char. als Oberstl. verl. — v. Plato, Maj. a. D., Wals-Kom. Inf.-R. 179, die Erlaubn. zum Tragen der Inf. d. Jäger-Bat. 18 erteilt. — v. Grentthal, Charakt. Maj. a. D., Komb. d. Wabn.-Komd. Waldheim, ein Pat. f. Dienstgr. verl. — Schreyer, Hauptm. a. D., h. Kr.-Res.-Amt 12, d. Erlaubn. a. Tragen der Inf. d. Inf.-R. 138 erteilt. — Dertei, Lt. a. D., bei d. Res.-Pion.-Komp. 63, zum Oberlt. befördert

Handelsteil.

* Versammlung Breslauer Börseinteressenten. Breslau, 30. Juni. Eine wesentliche Veränderung ist in der Stimmung des privaten Börseverkehrs heute nicht eingetreten, doch zeigte sich immerhin für einige wenige Werte etwas Nachfrage bei gebessertem Preise. Groß war der Kreis der Papiere für die sich Interesse kundgab, allerdings nicht. Von Bergwerksaktien hielten sich Oberhiesl, Eisenbahnbedarf und Oberhiesl. Industrie gut. Regere Beachtung fanden Krampf-Leinen, die ihren Stand auch aufbehalten, Erdmannsdorfer behielten ihr gestriges Niveau, ebenso Linde-Hofmann. Obes Erben-Aktien weisen eine kleine Erholung auf. Auf dem Gebiet der festverzinslichen Anlagepapiere erwiesen sich 8 1/2% und 4proz. schlesische Pfandbriefe sowie 4proz. Posener Pfandbriefe als fest. Staatsanleihen behaupteten sich. Geld über Ultimo war gefragt.

W.B. Berlin, 30. Juni. Börse. Der Verkehr an der Fondsbörse spielte sich in den durch die Verhältnisse gebotenen ruhigen Formen ab. Der Kreis der gehandelten Papiere und die Zahl der Umsätze waren begrenzt. Teilweise blieben die Kurse infolge einiger Realisierungen nicht behauptet. So schwächten sich Hönning und Bochumer etwas ab, dagegen waren Chemische Fabrik Hönningen und Eisenhütte Thale gebessert. Am Anleihemarkt blieb die gute Haltung unverändert bestehen. Österreichisch-ungarische Renten waren fest. Für die 3proz., 3 1/2proz. und 4proz. deutschen Anleihen zeigte sich Nachfrage. Geld über Ultimo 6 Proz.

Berlin, 30. Juni. Auslandswechsel. Amtliche Kurse für telegraphische Auszahlung. Die Banken kaufen zum Goldkurs und verkaufen zum Briefkurs.

Wkt.	30.	29.	Dkt.	30.	29.	
New-York 1 Doll.	5,17 1/2	5,17 1/2	4 1/2	Norwegen 100 Kr.	189 1/2	189 1/2
do.	5,18 1/2	5,19 1/2	4 1/2	Schweiz 100 Fr.	102 1/2	102 1/2
4 1/2 Holland 100 Guld.	224 1/2	224 1/2	4	do.	103 1/2	103 1/2
do.	225 1/2	225 1/2	5	Oest.-Ung. 100 Kr.	69,60	69,60
5 Dänemark 100 Kr.	189 1/2	189 1/2	4	do.	69,60	69,60
do.	189 1/2	189 1/2	5	Rumänien 100 Lel.	86 1/2	86 1/2
6 Schweden 100 Kr.	189 1/2	189 1/2	4	do.	86 1/2	86 1/2
do.	189 1/2	189 1/2	6 1/2	Bulgarien 100 Lewa	79 1/2	79 1/2
4 1/2 Norwegen 100 Kr.	189 1/2	189 1/2	4	do.	80	80

* Ausnahmen für Benzinschichtpreise. Auf Grund des 8 der Verordnung über die Höchstpreise für Benzin vom 27. Mai 1916 wird für die Zeit bis zum 31. August 1916 eine Ausnahme von dem Höchstpreise für Leuchtenöl (Terpentinöl) dahin zugelassen, daß der Preis bei Verkäufen von weniger als 100 kg 80 Mark bei Verkäufen von weniger als 25 kg 70 Mark erreichen darf; diese Preise schließen die Vergrößerung für die Überlieferung und das Füllen von Behältnissen sowie für die Lieferung in das Haus des Käufers an. Diese Ausnahme gilt nicht bei Verkäufen durch den Erzeuger sowie für Ware, die aus dem Ausland eingeführt ist, beim Verkauf durch den Einführenden.

* Berlin, 28. Juni. Schweinemarkt. Amtlicher Marktbericht vom Magerfleischhof in Friedrichshelde. Auftrieb: Schweine 84 Stück, Ferkel 1029 Stück. Verkauf des Marktes: Schlempebes. Geschäft. Preise bei Ferkeln niedriger. Auftrieb wurde nicht ausverkauft. — Es wurden geschätzt im Engros-Handel für das Stück: Käuferpreise: 7-8 Monate alt — 11, 6-8 Monate alt 72-100 Mark, Ferkel: 8-4 Monate alt 64-72 Mark, Ferkel: 9-18 Wochen alt 30-54 Mark, 6-8 Wochen alt 22-30 Mark.

W.B. Köln, 30. Juni. Die deutschen Linoleumwerke Rigdort u. Gel., Berlin-Neufölln, sind aus der Linoleum-Konvention ausgeschieden. Die übrigen fünf Konventions-Fabriken Anker, Wietingheim, Santa, Magaz und Schlüssel führen die Konvention fort.

W.B. Berlin, 30. Juni. Frühlmarkt. Im Warenhandel ermittelte Preise: Schellpremelh seines 31-33, großes 31-32, Dunkelrüben 4,20, Seidetrout erd. und wurzelfest 1,40, beschlag-nahmefreie Weizen und Roggenkle 70-73 pro 100 kg, Spelz-spreu 9,60, Pflanzenmehl 17-18 pro 50 Kilo.

W.B. Berlin, 30. Juni. Getreidebericht. Die gestrigen Beschlässe des Bundesrats bezüglich Änderung der Verordnung über den Verkehr mit Getreidefrüchten und der Verordnung über Wuchweizen und Hirse, sowie über Brotgetreide und Mehl aus dem Erntejahr 1916 wurden am Produktenmarkt lebhaft besprochen, doch ist man allgemein der Ansicht, daß die neuen Bestimmungen im gegenwärtigen Zustande den Produktenmarkt nur wenig beeinflussen. Das Geschäft war unverändert still. Minderwertige Futterstoffe bleiben angeboten, aber wenig beachtet, die vollständigen dagegen waren gefragt aber knapp. Die Forderungen hatten kaum verändert.

Ernstes und Heiteres zur Kriegszeit.

Eine Erinnerung an 1866.

Freiherr von Ledebur schreibt der „Post“ anlässlich eines von diesem Blatte gebrachten Artikels über „Schlagworte des Jahres 1866“: „Ich habe vor ungefähr 50 Jahren meine erste politische Rede gegen eines der Schlagworte von 1866 gehalten. Das war so: In Breslau hatten sich kurz vor Beginn der Mobilmachung nach dem letzten Juristenball die jüngeren Teilnehmer versammelt in dem Breslauer „Sieden“, dem Bierhaus Kiesling, versammelt. Verschiedene Male wurde der Versuch unternommen, politische Reden gegen den „Bruderkrieg“ zu halten. Sie stießen aber auf so lauten Widerspruch, daß die Reden abgebrochen werden mußten. Schließlich erklärte der Wortführer jener Richtung, ein junger Jurist namens Fraenkel, er wolle einen Doppellouisdor, daß sich niemand mehr mit einer Rede werde Gehör verschaffen können. Ich sah mit dem damaligen Gerichtsassessor, späteren Kultusminister Studt an einem Tisch und sagte zu den mit mir zusammenstehenden Freunden, ich hätte Lust, die Worte zu gewinnen, wenn mir nur ein Augenblick Gehör verschafft würde. Dies geschah, ich trat auf den Tisch und sprach: „Ich erhebe mein Glas und fordere Sie auf, mit mir zu trinken auf einen frischen, siegreichen Krieg zur Einigung Deutschlands unter preussischer Spitze.“ Brausender Beifall! Ich gewann meinen Doppellouisdor und stiftete ihn auf Veranlassung von Studt zur Errichtung eines evangelischen Krankenhauses in seiner Vaterstadt Schweidnitz.“

Wedekind.

d. Durch die Zeitungen geht eine Notiz, der zufolge das Berliner Kleine Theater in nächster Spielzeit ein neues Stück von Franz Wedekind, „Zill Eulenspiegel“ betitelt, zur Aufführung bringen wird. Wie eine hauptstädtische Theaterkorrespondenz hierzu berichtet, handelt es sich dabei um „kein ganz neues Werk“ des Dichters, sondern um eine Neubearbeitung seiner Komödie „Daha“. Wedekind ist 1903 erschienen und stellte Wedekind'sche Mache an dem Witzblatt „Simplissimus“ dar, dessen Redakteur und Mitarbeiter er früher war, und mit dessen Verleger Albert Rangen er sich später überworfen hatte. In Rangen hatte Wedekind auch schon ein paar Jahre vorher in seinem Schauspiel „Sibilla“ sein Witzchen gefühlt. „Daha“ ist lediglich eine geistlose und alberne Verhöhnung einiger Mitarbeiter des „Simplissimus“, der sich trotz allen Wedekind'schen Mummels doch die meisten deutschen Bühnen bisher verschlossen haben. Wedekind hat nun anscheinend dasselbe Rezept angewandt, wie bei seinem „Erdgeist“, den er auch bereits in verschiedenen Fassungen dem Publikum als jeweilig „neues“ Werk vorlegte. Die ganze Angelegenheit wäre natürlich sehr gleichgültig und hätte höchstens für einige Kaffeekonsumenten und Premierentiger von Berlin W.V. Interesse, wenn es nicht doch zugleich so unsäglich traurig und besänftigend wäre, daß sich in jener Zeit „deutsche“ Bühnen in liebevollster Weise auch der jammervollsten Erzeugnisse des Verfassers von „Frühlingserwachen“ annehmen, während sie von einer Reihe völlig bewußter, kerndeutscher Dramatiker, deren nationale Gesinnung gerade heute von der Bühne herab zu uns sprechen dürfte (wir nennen beispielweise nur Wienhard oder Vurte) immer noch nichts wissen wollen. Aber freilich, wer nicht den bewußten Berliner Klüngel hinter sich hat, von dem Hauptmann Dr. Winter in seiner kürzlich hier erwähnten Schrift über „Weltkrieg und Schaubühne“ sprach, der muß abseits stehen bleiben. Für die defakenden, im Schmutz sexueller Verirrungen wadenden und aus der Freudenhausatmosphäre fast nie herauskommenden Dramen Wedekind's wird nach wie vor die Flametrommel gemührt. Man verspricht sich eben von einer Wedekind-Premiere eine Sensation, und daß ist trotz Weltkrieg und Weltkrieg des Deutschland für den bewußten Klüngel und seinen Anhang die Hauptsache!

Ein lustiger Selbstmordkandidat.

— Aus Prag wird gemeldet: Der in einem Dorfe bei Prag wohnhafte Bauer Wenzel Burian erhielt von seinem 23-jährigen Sohn aus Prag einen Abschiedsbrief, in dem der junge Mann seinem Vater mitteilt, er scheide aus dem Leben. Der Vater fuhr sofort nach Prag und erhielt von der hiesigen Polizei die beruhigende Mitteilung, der junge Mann sei am Leben und werde wohl auch kaum Selbstmord begehen. Wenzel Burian hatte drei Freundinnen: alle drei erhielten gleichzeitig von Burian Briefe, in denen er genau angab, wann und wo er in die Molbau springen werde. Da keine der Freundinnen zu dem Orte kam, den Burian bezeichnet hatte, unterließ er den Selbstmordversuch und schrieb einer der drei Freundinnen, er werde sich vergiften. Das Mädchen beschrankte sich darauf, den Brief der hiesigen Polizei zu übergeben, die sofort einen Beamten in die Wohnung Burians sandte. Burian lag im Bette und erzählte, er habe sich vergiftet. Als jedoch dann ein Arzt erschien, gab Burian zu, sich nicht vergiftet zu haben. Er hatte bloß ein kilo Kirschchen und einen Liter Milch gleichzeitig genossen, um beim Eintreffen der erwarteten Freundin vom erfolgten Selbstmordversuch sprechen zu können. Die Polizei übergab nun den hoffnungsvollen jungen Mann seinem Vater.

Der Kriegsdienst der Sanitätshunde.

rt. Wie der gegenwärtige Krieg auf so vielen anderen Gebieten gänzlich neue Erfahrungen gebracht hat, so hat er den kämpfenden Menschen neben dem Pferde einen zweiten vierbeinigen Helfer erkennen lassen, an den man vorher kaum gedacht hatte: den Sanitätshund. Der soeben erschienene Jahresbericht des Deutschen Vereins für Sanitätshunde für das Jahr 1914/15 gibt einen vollständigen Überblick über die gesamte bisherige Entwicklung des Sanitätshundwesens und enthält viele wertvolle Mitteilungen. Der Gedanke, Hunde für den Kriegsdienst zur Hilfeleistung für die Verwundeten auszubilden, ist auch in früheren Zeiten schon gelegentlich aufgetaucht, und im Kriege 1870/71 versuchte man durch damals „Kriegshunde“ genannte Hunde schwerer Krassen — wohl vom Beispiele der St. Gotthardshunde ausgehend — die verwundeten Soldaten aufsuchen zu lassen, doch erzielte man damit keine günstigen Ergebnisse. Der Deutsche Verein für Sanitätshunde, der den Gedanken in veränderter Form wieder aufnahm und nach Überwindung erheblicher Schwierigkeiten auch zu schönen Erfolgen bringen konnte, wurde 1893 durch den Tiermaler Jean Bungartz in Lehenich in der Rheinprovinz gegründet. Große Verdienste um die Sanitätshundfrage hat sich weiterhin Großherzog Friedrich August von Oldenburg erworben, der 1902 das Protektorat über den Verein übernahm und seine Bestrebungen sehr tatkräftig gefördert hat. Der erste Kriegsdienst, den die von dem Verein begabten Hunde brachten, wurde geleistet, als im Jahre 1904. Damals bewährten sich drei Hunde, die der russischen Regierung zur Verfügung gestellt wurden, in der Mandchurien im Feldzuge gegen Japan sehr gut. Immerhin standen die deutschen militärischen Behörden beim Ausbruch des gegenwärtigen Krieges der Angelegenheit noch zurückhaltend gegenüber. Zunächst wurden nur acht Hunde beim Gardekorps mit ins Feld genommen. Der Verein entsandte aber eine rührige Werbetätigkeit, die zur Folge hatte, daß mehr als 2000 freiwillige Führer sich meldeten und über 1000 Hunde, meist der Schäferhundrasse angehörig, ihm angeboten wurden. Bereits Anfang September 1914 verfügte das preussische Kriegsministerium, daß zwölf aktive Korps sofort mit Sanitätshunden versehen werden sollten, und bald darauf forderten die bayerischen, württembergischen und sächsischen Behörden ebenfalls Hunde für ihre Kontingente an. In Rußland und in den Karpaten erzielten die Hunde ihre ersten schönen Erfolge, und Ende 1915 standen schon 1320 Hunde im Feld, während es gegenwärtig über 2500 sind. In Mitteln hierfür sind dem Verein, zum großen Teil durch Sammlungen, etwa eine Million zur Verfügung gestellt worden. Die aufgewandte Mühe und das Geld haben aber reiche Früchte getragen, denn es sind durch die Hunde an 10 000 verwundete Soldaten gerettet worden, die ohne sie auf dem Schlachtfeld wegen ihrer verletzten Lage nicht gefunden worden wären. Zur Ausbildung als Sanitätshunde eignen sich nach den bisherigen Erfahrungen und werden deshalb allein zugelassen: der deutsche Schäferhund, der Airedale-Terrier, der Dobermann-Pinscher und der Rotweiler. Die Hunde werden so dressiert, daß sie ein bei dem Verwundeten liegendes loses Ausrüstungsstück, Gelm, Waise usw. aufnehmen und ihrem Führer zutragen, der ihnen dann zur Hundstille folgt, ja, man ist neuerdings mit ihnen so weit ge-

kommen, daß die Hunde in Ermangelung eines derartigen losen Gegenstandes einen Grasbüschel oder ein Stück Holz aufnehmen, sogar selbst einen Zweig abknicken und dem Führer bringen. Eine ganze Anzahl beachtenswerter Momentaufnahmen von der Arbeit der Hunde sind dem hübsch ausgestatteten Jahresbericht beigegeben. Die Anerkennung, welche die Arbeit der Hunde im Felde gefunden hat, äußert sich auch in den an ihre Führer verliehenen Auszeichnungen. So hatten bis zum Abschluß des Berichtes u. a. erhalten: das Eiserne Kreuz 2. Kl. 59 Führer und das Oldenburgische Friedrich-August-Kreuz 161 Führer.

Die schwierige Lage der englischen Südpolexpedition.

M. aus Kopenhagen, 29. Juni, schreibt man uns: Für die Shackleton'sche Südpolexpedition, die nach dem im November im Weddellmeer erfolgten Untergang der „Endurance“ einige Monate hindurch auf dem Eise zubringen mußte und im April in herabgekommenen Zustand die Elefantinsel in der Süd-See-Landsgruppe erreichte, hat sich die Lage inzwischen verschlimmert. Dem Shackleton, der sich mit einigen Begleitern zuerst nach Südgeorgien begeben hatte, um Hilfe zu holen, und später von den Jalkaninseln aus mit einem Dampfer eine Hilfsexpedition nach der Elefantinsel unternahm, ist vor einigen Tagen wieder ergebnislos in Port Stanley, Falklandinseln, eingetroffen. Eisdickungen machten eine Erreichung der Elefantinsel unmöglich. Schon 100 Kilometer von der Insel traf die Hilfsexpedition Treibeis an, und schließlich stieß sie auf Padeis, bei dem sie, 30 Kilometer von der Insel, umkehren mußte. Ob die andere Hilfsexpedition, die vor kurzem aus Montevideo abgegangen ist, mehr Glück hat, erscheint recht unwahrscheinlich, da jetzt im südlichen Eismeer Winter herrscht. Deshalb gestaltet sich auch die Lage für eine Expedition, die schon durch die lange Wanderung auf dem Polareise geschwächt war, sehr gefährlich, und die englische Südpolexpedition, die bereits seit 2 1/2 Monaten auf der Elefantinsel weilt, hatte nur Lebensmittel für fünf Wochen. Es fehlt zwar auf der Insel nicht an Niermel, doch ist zweifelhaft, ob die Schiffsbrüchigen imstande sind, sich diese zu Nutzen zu machen, da sie nach dem Schiffsbruch nur die notdürftigsten Lebensmittel, aber keine sonstige Ausrüstung, die für die Lebenshaltung bei einer Überwinterung nötig ist, mit sich führen konnte.

— Das Gedicht „Den Fitegern“ von Felicitas Leo in Nr. 435 der Schlef. Ztg. ist, wie zu erwarten war, dem Erlaubnis des Herausgebers dem vaterländischen Hausbuch Deutschland, Deutschland über alles“, herausgegeben von Maximilian Vern (Berlin, Verlag O. Eisner, Preis geb. 3 Mk.), entnommen worden.

Kriegsliteratur.

„Das erste Jahr.“ Aus den Erinnerungen eines Kriegsfreiwilligen. Von Freiherrn Walter von Numa et. C. S. Ged. in München. 237 Seiten. Geb. 3 Mk. Diese Erinnerungen sind Aufzeichnungen eines schon bekannten Schriftstellers, der seit Kriegsausbruch als Oberleutnant im Felde ist. Wenige Namen mögen die Zeit und die Orte andeuten, in die der Leser geführt wird: Der Wald von Wilh, St. Mihiel, Chaumont, Fort du Camp des Romains und Wois brüg. Der Verfasser versteht es, Menschen mit sehr unterschiedenen Linien wahrheitsgetreu hinstellen.

Gerichtsverhandlungen.

at. [Schwerer Diebstahl.] Am 24. Mai mietete sich die 18-jährige Kinderpflegerin Anna Götzling bei einer Breslauer Zimmervermieterin ein und gab an, Erna von Bloch zu heißen und demnachst als Schauspielerin an einer hiesigen Sommerbühne aufzutreten. Nach vier Tagen merkte aber die Vermieterin bereits, daß die Angaben der Götzling nicht richtig gewesen seien; diese wurde deshalb zur Räumung der Wohnung veranlaßt. Ehe es dazu kam, hatte sie jedoch noch Gelegenheit gefunden, mit ihrem Schwankkoffer aus dem Schreibtisch einer Mitbewohnerin, die als Buchhalterin in Stellung war, eine Hinterkaunachschleier der städtischen Sparkasse für ein Sparbüchlein über 425 Mark zu entnehmen. Außerdem nahm sie beim Verlassen der Wohnung ein Paket im Werte von 70 Mark mit, welches sie alsbald für drei Mark verpänderte. Die Abhebung des Sparbüchleins war ihr aber nicht gelungen, weil sie das eingetragene Merkmalt nicht kannte und es auch auf telephonischem Wege von der Buchhalterin nicht herausbekam. Den Schein sandte deshalb die jugendliche Diebin an die Eigentümerin zurück, welche nunmehr Anzeige erstattete. Am 29. Juni hatte sich die Götzling deshalb vor der I. Strafkammer des Landgerichts zu verantworten. Sie ist wegen Diebstahls bereits einmal mit drei Wochen Gefängnis verurteilt. Unter Berücksichtigung ihrer Jugend und des offenen Geständnisses wurden ihr aber nochmals mildernde Umstände zugestanden. Das Urteil lautete auf neun Monate Gefängnis.

Sport und Jagd.

Renner in Breslau-Süd.

* Das Breslauer Rennjahr erreicht mit dem morgen beginnenden zehnjährigen Sommerrennen seinen Höhepunkt. Der Schlesische Rennverein hat dafür ein großzügig angelegtes Programm festgesetzt, das in der Hauptsache dem legitimen Sport zugeht. In jedem der beiden Tage kommen fünf Flachrennen und zwei Hindernissen zur Entscheidung. Am Sonnabend sowohl wie am Sonntag ragt ein Rennen durch seine Preisdotierung besonders hervor; am ersten ist es das Pulkauf-, am zweiten das Novo-Georgiewsk-Rennen. Im ganzen gibt es am Sonnabend 27 800 Mark und am Sonntag 34 300 Mark zu verdienen. Außerdem sind zwei Ehrenpreise für den Privatzüchter des siegenden Pferdes ausgesetzt. Für das Pulkauf-Rennen gab ihn Fideikommissbesitzer von Goltow-Schönborn, für das Novo-Georgiewsk-Rennen Rittermeister Prinz Moritz von Schaumburg-Lippe. Die geschickt angelegten Propositionen haben ihre Anziehungskraft auf die auswärtigen Rennställe nicht verfehlt. Bis her sind in Hartlieb und Olafschin bereits gegen 60 Pferde aus der Trainingszentrale eingetroffen. Zu ihnen treten noch die Vertreter Dresdener Ställe und Zinsaffen der heimischen Trainieranstalten. Es ist also durchweg mit gut besetzten Feldern und anregendem Sport zu rechnen.

Von den Berliner Ställen liegen bisher folgende Dispositionen vor: Chapman, Kompa-Rennen: Indrapura; Masurenschlacht-Rennen: Olgardie; Pulkauf-Rennen: Bonnie Lajie; Nowiczek-Rennen: Raganini; Novo Georgiewsk-Rennen: Znder, S. Cooler; Pulkauf-Rennen: Feld, Feller. Masurenschlacht-Rennen: Ottmact, Höfen. Voraussichtlich Mitau-Rennen: Bergamant; Novo Georgiewsk-Rennen: Waldhorn oder Circe, G. Johnson; Masurenschlacht-Rennen: Nagazzo; Oltrolenta-Rennen: Albania; Mitau-Rennen: Rächbild. Sentinel bleibt dagegen auf Saufe, kommt also für das Novo Georgiewsk-Rennen nicht in Frage. Jones, Novo Georgiewsk-Rennen: Guntram; Rasnowitza-Rennen: Australier, Nischwitz; Pulkauf-Rennen: Harz; Mitau-Rennen: Rheingau; Verlosungs-Rennen: Jungchen; Kompa-Rennen: Drachenkopf. Der Jockey Olejnit wird auf den vier Pferden im Sattel sein. Plüschke, Pulkauf-Rennen: Wajabere (W. Plüschke); Verlosungs-Rennen: Magninabel (Dreher). Thiel, von Scholz-Jagd-Rennen: Landchaft; Erzherzog-Joseph Ferdinand-Gürden-Rennen: Matart. Beide Pferde reitet Friedrich, Trainer Biola will am Sonnabend Ewendoline im Masurenschlacht-Rennen, Germalin im Pulkauf- und Lulpenouge im von der Marwitz-Gürden-Rennen starten. Trainer Gohny hält für das von Scholz-Jagd-Rennen Vologese, für das von der Marwitz-Gürden-Rennen Gemeinschaft, für das Prinz Friedrich Leopold-Jagd-Rennen Wilja und für das Erzherzog Joseph Ferdinand-Gürden-Rennen Wilja oder Gemeinschaft bereit.

Erwähnt sei noch, daß es am Sonntag für 50 Pfennige ein Pferd zu gewinnen gibt. Das Gelde der Bahn ist in vorzüglichem Zustande.

sr. Grunewald, 29. Juni. Marktrennen-Rennen. 4000 Mark. Entf. 1000 Meter. 1. Frl. E. A. v. Oppenheim's (Schäffe), 2. Mainpise (Dejnit), 3. Niegender Nar (Schäffe). Tot. 18:10. Pl. 14, 18:10. Impl. Kalif, Summe von Kartici, Trommelschlag, Schöne Mignon, Quelle, Käthen, Moskale. Verhalten 1—1—2 Ka.

Stadtbahn-Gandicap, 4000 Mk. Entf. 2000 Meter. 1. M. Emden's (Dahl) (Raiser), 2. Guschrede (W. Plüschke), 3. Wiefträger (Weuler). Tot. 18:10. Pl. 41, 22, 43:10. Impl.

Günther, Marius, Cantata, Constable, Schalk, Raschwig, Sebina (gef. u. erschossen). Kampf Kopf—3—Kopf.

Preis von Saarwald, 4000 Mark. Entf. 1600 Meter. 1. Pl. v. Freiers Mallorca (Raiser), 2. Wasserbengel (Schäffe), 3. Eitel (Riemard). Tot. 33:10. Pl. 17, 19, 30:10. Impl. Schachim, Manchen, Schneck, Kaiser, Maier, Maier, Stein, Antwerpen. Leicht Hals—4—1 Ka.

Robbieläki-Erinnerungsrennen, 13000 Mark. Entf. 2000 Meter. 1. Kgl. Wirt. Rein-Gest. Weiss Leben und Leben lassen (Schäffe), Corregio (Raiser), 3. Royal Lancer (Schäffe). Tot. 43:10. Pl. 18, 16:10. Impl. Seiman, Watscheba. Überlegen 3—4—4 Ka.

Anfänger-Rennen, 4000 Mark. Entf. 1000 Meter. 1. G. Wolkmann's Defizit (Schäffe), 2. f. Merckebie (S. Blume), 2. f. Paris (Seid). Tot. 47:10. Pl. 36 (Merckebie), 15 (Paris):10. Impl. Falte, Finken, Maricchen, Furchilos, Garantic, Sippe, Mantio. Scharfer Kampf Hals—tot. N.—1/2 Ka.

Waldhausrennen, 4000 Mk. Entf. 1200 Meter. 1. R. von Tepper Laszli Quadrille (Raiser), 2. Geres (Adernmann), 3. Leier (Urban). Tot. 61:10. Pl. 29, 50, 52:10. Impl. Liebesgabe, Citronelle, Einbusse, Fortijan, Ewanbild, Mia Parid, Eilsug, Erpel, Naira, G. Dur. Überlegen 1—2/2—2 Ka.

Preis von Charlottental, 4000 Mk. Entf. 1800 Meter. 1. C. Erdmann's Seefisch (Schäffe), 2. Mars la Tour (S. Erdmann), 3. Waldhorn (Maierberger). Tot. 66:10. Pl. 16, 13, 12:10. Impl. Schackgräber, Gigant, Sachientwald, Liberia. Kampf Hals—2/2—1 Ka.

Niedrigwasserberichterage.

Feobachtet in	Juni/Juli			Juni/Juli			Juni/Juli			Juni/Juli		
	Tag	Stde.	Stand									
Köpenhagen	27.	8 V	0,26	28.	8 V	0,29	29.	8 V	0,66	30.	8 V	0,77
Köpenhagen für Steinau	28.	7 V	1,33	29.	7 V	1,52	30.	7 V	1,58	1.	7 V	1,58
Glogau	29.	8 V	1,20	30.	8 V	1,18	1.	8 V	1,38	2.	8 V	1,44
Trojan	30.	2 N	1,06	1.	2 N	1,06	2.	2 N	1,19	3.	2 N	1,20
Tröben	1.	8 V	1,24	2.	8 V	1,23	3.	8 V	1,36	4.	8 V	1,39
Nürtenbera	2.	4 V	0,82	3.	4 V	0,81	4.	4 V	0,94	5.	4 V	0,97

Telegr. Witterungsberichte vom 30. Juni, vorm. 8 Uhr.

Von der deutschen Seewarte zu Hamburg.

Ort	Temperatur in Cels.		Wetter	Wind	Ort	Temperatur in Cels.		Wetter	Wind	Ort	Temperatur in Cels.		Wetter	Wind
	30.	29.				30.	29.				30.	29.		
Borkum	14	13	bed.	—	Frankf. a. M.	12	13	bed.	12	Kopenhagen	14	14	bed.	—
Neilum	14	12	bed.	—	Korlsruhe	14	15	wolkig	15	Stockholm	16	17	bed.	2
Hamburg	13	12	—	—	München	15	13	—	5	Hernsand	19	16	wolkig	—
Swinsünde	15	16	wolkig	1	Zugspitze	—	—	—	1	Haparanda	18	17	bed.	4
Neumühl	15	17	bed.	1	Ostende	12	13	bed.	1	Wisby	13	13	bed.	—
Memel	14	13	bed.	1	Vlissingen	12	13	—	2	Karlstad	15	14	—	2
Aachen	11	11	wolkig	—	Helder	13	13	bed.	1	Warschau	13	14	Regen	6
Hannover	13	12	—	—	Bodo	—	—	—	—	Wien	16	15	bed.	1
Berlin	13	13	—	—	Christiansd.	20	—	wolkig	—	Prag	14	14	bed.	1
Dresden	14	14	—	—	St. Petersburg	12	—	bed.	1	Belgrad	—	—	—	—
Breslau	14	14	bed.	7	Vardö	—	—	—	—	Konstantinopel	—	—	—	—
Bromberg	14	13	—	—	Skagen	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Metz	12	13	—	—	Hansholm	12	13	—	1	—	—	—	—	—

*) Nach. — Niederschlagsmenge, w. d. letzt. 24 Stund.

In West-Deutschland haben die Regenfälle aufgehört und ist Aufhebung eingetreten, die auch unser Wetter beeinflusst.

Witterungsaussichten für den 1. Juli. Nach den Beobachtungen der Seewarte u. d. Bresl. Sternwarte privat aufgestellt. Wärmere, vorwiegend heiteres Wetter mit schwachen bis mäßigen Winden.

Wetternachrichten des öffentlichen Wetterdienstes.

In Westen war das Wetter am Donnerstag teilweise heiter und trocken, im Osten hatte sich dagegen ein weit ausgebreitetes Regenwetter entwickelt, als Folge der Gewitter, die in der Nacht zuvor im Gebirge niedergegangen waren. Die meisten Niederschläge hatte wieder, wie seit einigen Wochen, der nördliche Teil Niederschlorens. Hinter dem abziehenden Regenwetter schreiten Aufklärung und Erwärmung schnell voran, doch bleibt die Wetterlage unsicher und wird voraussichtlich in einigen Tagen wieder zu Gewitterbildung neigen.

Wettervorhersage für Schlesien und Südpolen.

Teilweise heiter, etwas wärmer.

Weiss Hotel, Pension Wölffelsgrund.
Telef. 8. Altbekannte, crifflasse Verpflegung. Telef. 8.
Besitzer: Jos. Weiss, Königl. Prinzl. Hoflieferant. (x)

Hotel Lindenhof, Ober Schreiberhan.
Reite Lage, altbekannte gute Verpflegung. Pension. Telefon Nr. 3.

Karte des italienischen Kriegsschauplatzes
mit eingezeichneter Frontlinie
Preis 20 Pfg.
Nach auswärtig nur gegen Voreinsendung von 25 Pfg.
Geschäftsstelle der Schlesischen Zeitung, Breslau 1.

Wenn Ihre Zeit gekommen ist,
Augen gläser zu tragen, kommen Sie zu mir.
Optiker Garai, Breslau, Albrechtstraße 3.

Gute Laune
Kgl. Prinzl. Gast- u. Kurhaus
Max Richter,
(neuer Wächter)
Wölffelsgrund.
Empf. Dicht. Offiz.-Berein 1916.
Fernspr. 18. Pros.

Für 15 jähr. Ehezererin
wird während der großen Ferien
Sanatorium, ost. in der Nähe
Bresl., geg. mäß. Pension spr. gerührt.
Ange. u. B 195 Gicht. Schl. Sta. 12

Altertüml.
Sehrank, azeitig, Eiche- oder
Pflaumbaumholz, zu kaufen gesucht.
Zufahr. u. B 184 Gicht. Schl. Sta. 3

Neuheit!
Santalbe
[6] befeuchtet u. Garantie unreine, grob-
porige, weisse Haut u. verleiht der-
selben, garte Farben. Allein er-
hältlich. Inft. für Schönheitspflege
Anna Meyer, Tauentzienstraße 49.

Statische
u. neue Ware, sowie Wohnkörpe
mit etwa 20 cm langem Stengel.
Gest. Angebote mit Preis.
H. Liekfeld, Breslau,
Königsplatz 3a, I.

**Verantwortlich für den politischen Teil: Otto Preßner, für den
probantellen und den witzigen Inhalt der Zeitung: Dr. Franz Retsche,
beide in Breslau. Druck von W. H. Gottl. Korn in Breslau.**

Neue Sendungen
Echte Perser
selten schöne Stücke.
Leipziger & Koessler
Neue Schwelnditzer Str. 17.
Inh.: Paul Püschel
früher Püschel & Leysersohn
und Gust. Leipziger.
Für Schlösser, Villen,
Wohnungen
gediege. Innendekor.
Umänderungen
durch bewährte Kräfte.
Deutsche Teppiche,
Gardinen, Möbel-, Läuferstoffe.

Gingel Möbel
wie Schreibt., Bücherst., Chaisel.,
Kleiderst., Sofa, Umb., Ständer
kompl. Herrenzimm., Speise-,
Salzsaal, z. c. offeriere preiswert
H. Grau Nachf., Albrechtstr. 39, I.